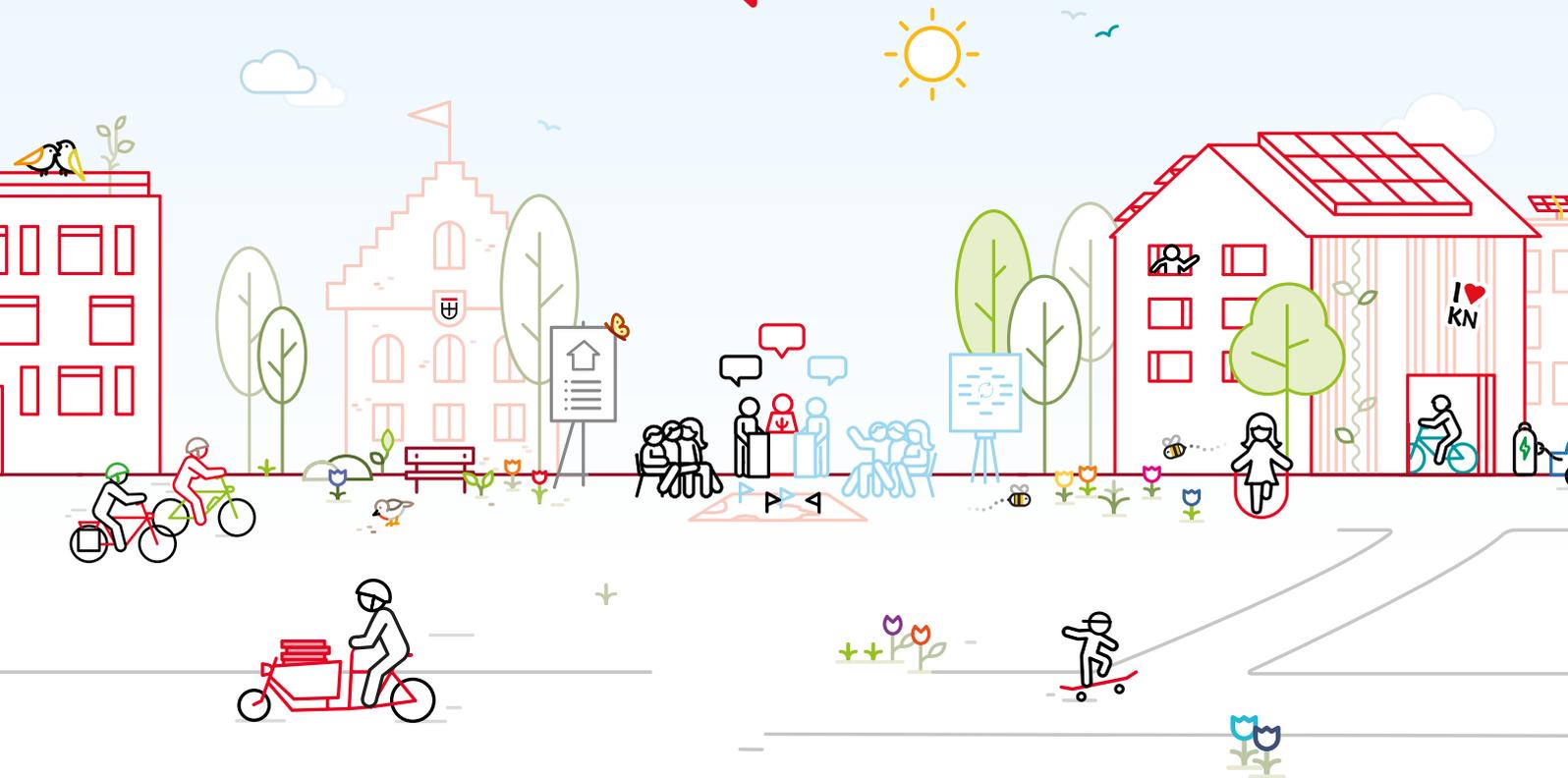


LEXIKON: SMART WACHSEN!



QUALITÄT STATT QUADRATMETER!

Das LexiKON: Smart Wachsen! und das Reallabor Am Horn -
Nachhaltige Quartiersentwicklung mit unserem digitalem Wissens- & Planungstool

LEXIKON:
**SMART
WACHSEN!**

Das digitale Wissens- und Planungstool
www.lexikon-smartwachsen.de



INHALT

VORWORT	5
EINFÜHRUNG	6
PROJEKT BETEILIGTE	7
ZUKUNFTSSTADT KONSTANZ	9
Handlungsprogramm Wohnen	10
Zukunftsstadt Phase 1 – 2 Rückblick	11
3. PHASE – SMART WACHSEN: QUALITÄT STATT QUADRATMETER	15
DAS MODELLQUARTIER „AM HORN“	17
Bebauungsplan „Am Horn“	19
DAS „LEXIKON: SMART WACHSEN!“	25
Die 10 Handlungsfelder	28
HF 1 – Effektive Flächennutzung	29
HF 2 – Städtebau & Baukultur	33
HF 3 – Energie	35
HF 4 – Mobilität	37
HF 5 – Ressourcen, Bau- & Wertstoffe	39
HF 6 – Klimaschutz & Klimaresilienz	43
HF 7 – Umweltschutz & Biodiversität	47
HF 8 – Lebensraum Quartier	51
HF 9 – Ökonomie	55
HF 10 – Planungsprozess	57
Anwendung LexiKON & Checklisten	59
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN	61
VERANSTALTUNGEN	63
ZIELBOTSCHAFTEN	65
KOMMUNIKATION	67
AUSBLICK UND VERSTETIGUNG	69
HINTERGRUND – PROJEKTPARTNERINNEN	71

VORWORT

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Konstanzerinnen und Konstanzer,**

Konstanz ist im Flächenwachstum stark begrenzt. Das liegt vor allem am Ufer als natürlicher Begrenzung durch die Lage am See, an der Grenze zur Schweiz und an unseren ausgewiesenen Naturschutzgebieten. Gleichzeitig sind wir eine wachsende „Schwarmstadt“, was auch erhöhten Bedarf an bezahlbarem Wohnraum mit sich bringt. Dieses Spannungsfeld stellt uns vor Herausforderungen, die wir mit dem Handlungsprogramm Wohnen und den darin enthaltenen konkreten Entwicklungen – wie dem Modelquartier „Am Horn“ – angehen.



Foto © Chris Danneffel

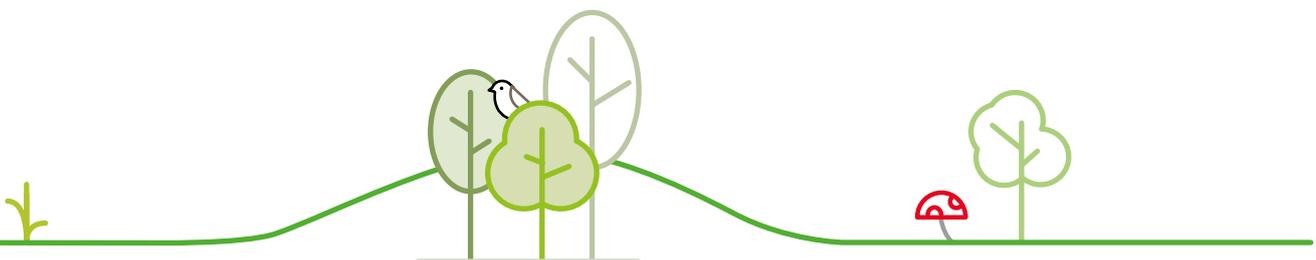
Klar ist für uns aber auch, dass wir dabei sorgsam mit der begrenzten Fläche umgehen. Das erfordert kluge Strategien in der Quartiersentwicklung. Unsere Lösung liegt in der Reduzierung der Pro-Kopf-Wohnfläche. Als smartes Tool, das hilft, eine solche Entwicklung anzugehen, haben wir das LexiKON entwickelt.

Grundlage dafür sind die Ergebnisse des Wettbewerbs Zukunftsstadt, unter dem Motto

„Smart Wachsen – Qualität statt Quadratmeter“

An diesem Prozess haben sich neben der Stadtverwaltung viele Akteure aus Wissenschaft, Bürgerschaft, Politik und Wirtschaft mit hohem Engagement beteiligt – zum Wohl der heute und künftig in Konstanz lebenden Menschen. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Ihr **Uli Burchardt**
Oberbürgermeister



EINFÜHRUNG

Wie wollen wir in Zukunft Wohnen und Leben? Mit dieser Fragestellung haben wir uns in Konstanz im Wettbewerb Zukunftsstadt seit 2015 intensiv beschäftigt. Gemeinsam mit vielen KonstanzerInnen und unseren beiden Hochschulen haben wir das digitale Wissens- und Planungstool LexiKON „Smart Wachsen“ geschaffen. Dieses Tool hilft, die Planung zukunftsfähiger und nachhaltiger Quartiere zu strukturieren sowie für alle Beteiligten handhabbar und einfacher zu machen.

In der dritten Phase der Zukunftsstadt wurde die Planung des Modellquartiers „Am Horn“ als Reallabor für zukünftige Quartiersentwicklungen fortgeführt. Das LexiKON: Smart Wachsen! ermöglicht dabei eine Übertragung der Erkenntnisse auf weitere Quartiersentwicklungen und Bauprojekte.

„Qualität statt Quadratmeter“: Als Leitfaden für die Verwirklichung dieses Anspruchs steht das LexiKON nun als flexibles Tool für die Planung nicht nur von Konstanzer Quartieren zur Verfügung, sondern kann auch für Quartiersprojekte in anderen Orten eingesetzt werden. Die vorliegende Broschüre stellt das LexiKON als Wissens- und Planungstool mit allen Bestandteilen und die parallel gelaufene Planung des Modellquartiers „Am Horn“ vor.

Vielen Dank an alle Beteiligten und viel Freude beim Lesen!

Ihr **Karl Langensteiner-Schönborn**
Bürgermeister

Das LexiKON: „Smart Wachsen!“ mit dem Modellquartier „Am Horn“ ist das Ergebnis eines gemeinsamen Prozesses. Spannend daran ist die Erarbeitung im Dialog, zusammen mit der Bürgerschaft, mit den Akteursgruppen und mit den Konstanzer Hochschulen. Das LexiKON ist die Essenz dessen was im Dialog erarbeitet wurde. Hier wurden auch noch die Verwaltungsmitarbeitenden mit einbezogen, um aus dem Gelernten ein übertragbares Tool zu erarbeiten, das in der Breite für unterschiedliche Akteure nutzbar wird.



Konstanz ist 2015 erfolgreich in den Wettbewerb Zukunftsstadt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eingestiegen, mit dem ersten Ergebnis: Qualität statt Quadratmeter als Ergebnis eines transparenten und dynamischen Prozesses. Die Zukunftsstadt Konstanz ist ein Schlüsselprojekt

im Zusammenspiel mit dem Handlungsprogramm Wohnen. Das Quartier am Horn wird als Modell für weitere geplante Entwicklungen in Konstanz dienen und somit innovative Wege aufzeigen, wie mit weniger Fläche mehr Wohn- und Lebensqualität erreicht werden kann unter Berücksichtigung von Klima, Natur und Biodiversität.

Ihre **Marion Klose**
Leiterin Amt für Stadtplanung und Umwelt



PROJEKT BETEILIGTE

Foto © HTWG



„Aktuell entsteht in sehr großer Geschwindigkeit und Vielfalt neues Wissen über die Gestaltung zukunftsfähiger Städte und Kommunen. Wir freuen uns, dass wir mit unserer Arbeit einen Beitrag leisten können, dieses Wissen zugänglich zu machen.“

Prof. Dr.-Ing. Thomas Stark | Fachgebiet Energieeffizientes Bauen der HTWG Konstanz

Foto © HTWG



„Die aktuellen Herausforderungen machen ein schnelles und zielgerichtetes Handeln in Bezug auf Klima- und Artenschutz, nachhaltiges Bauen und sozial gerechte Strukturen erforderlich. Wir hoffen, dass das LexiKON dazu beiträgt, dass konkrete Planungsentscheidungen auf unterschiedlichsten Ebenen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung getroffen werden.“

Nicole Conrad | Wissenschaftliche Projektleitung & Autorin LexiKON: Smart Wachsen!
HTWG Konstanz

Foto © Emin Hasirci



„Mit der Entwicklung des LexiKONs wollen wir Konzepte der Stadt Konstanz, Erkenntnisse aus Projekten und Innovation aus den Konstanzer Hochschulen prozessorientiert und benutzerfreundlich für die Quartiersplanung aufbereiten. So soll ein digitaler Wissenstransfer geschaffen werden, der als Entscheidungshilfe und Impulsgeber zur frühen und effizienten Klärung von Qualitätskriterien und Rahmenbedingungen von Projekten beiträgt und damit die Qualität im Prozess steigert.“

Sabine Debert | Projektleitung LexiKON & Projektkoordination Zukunftsstadt Konstanz,
Amt für Stadtplanung und Umwelt

Foto © Emin Hasirci



„Das LexiKON hilft komplexe und vielfältige Planungsprozesse mit hohen Anforderungen an Nachhaltigkeit und Klimaschutz mit allen Beteiligten zu planen und dadurch Prozesse sowie Ergebnisse zu optimieren. Aber auch die interessierte Öffentlichkeit kann durch die übersichtliche Aufbereitung der unterschiedlichen Themenfelder zum zukunftsfähigen Bauen und konkrete Anregungen für eigene Projekte vom LexiKON profitieren.“

Andreas Klostermeier | Projektleitung LexiKON & Projektkoordination Zukunftsstadt Konstanz
ab 2022, Amt für Stadtplanung und Umwelt

Foto © Fraunhofer IAO



„Es gilt die digitale Transformation und das damit verbundene Zusammenspiel von Mensch und Technik zu optimieren und hierfür ist ein Mitwirken der NutzerInnen des LexiKONs von großer Bedeutung. Die technische Umsetzung orientiert sich an den Bedarfen der Praxis.“

Sven Funk | Teilprojektleitung am Fraunhofer IAO

Foto © Fraunhofer IAO



„Quartiersplanungen als Prozesse müssen eine Vielzahl von beteiligten Akteuren möglichst frühzeitig einbinden. Mit den entwickelten Checklisten kann das LexiKON anwendungsfreundlich in Prozesse eingebunden werden und ein neues Projektmanagement in der Quartiersplanung etablieren.“

Cansu Yapici | Teilprojektleitung am Fraunhofer IAO ab 2022

Foto © feld72



„Unsere gebaute und vorgefundenen Umwelt geht uns alle an. Umso wichtiger ist die Entwicklung, Umsetzung und das Bereitstellen von Tools, welche all das damit verbundene relevante Wissen klar und einfach sichtbar und zugänglich machen, ohne dabei die Komplexität ausser Acht zu lassen. Das Lexikon, das nicht einen Endzustand, sondern immer nur einen prozessualen Moment innerhalb eines kontinuierlichen Wachsens des Wissens darstellt, ist ein wichtiger Baustein in dieser Vermittlung.“

feld72 architekten

Foto © Ines Janas



„Kommunikationsdesign in Stadtentwicklungsprozessen spielt eine zentrale Rolle, indem es komplexe Inhalte verständlich und zugänglich vermittelt. Durch klare visuelle Erscheinungsbilder und ansprechende Gestaltung werden Bürger zur aktiven Teilnahme motiviert und Planungsziele transparent kommuniziert. Dies fördert die öffentliche Akzeptanz von Projekten und unterstützt eine effektive Bürgerbeteiligung.“

Emin Hasirci | Projektleitung Kommunikation & Design bei Studio Eminent von 2016-2024

ZUKUNFTSSTADT KONSTANZ

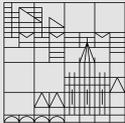
ZIELE DER "ZUKUNFTSSTADT KONSTANZ"

- Realisierung des interdisziplinär geplanten Modellquartiers "Am Horn",
- Anwendung des im Projekt gewonnenen Wissens auf künftige Planungsprozesse.

Dafür wurde im Projektteam mit der HTWG Konstanz sowie dem Fraunhofer IAO (Institut für Arbeitswissenschaft und Organisation), das digitale Wissens- und Planungstool LexiKON: Smart Wachsen! entwickelt. Ziele dabei sind:

- Das Themenfeld der flächeneffizienten und nachhaltigen Stadtquartiere inhaltlich vermitteln
- Den Dialog zwischen verschiedenen beteiligten Akteursgruppen fördern.

Die wissenschaftliche Grundlage für das LexiKON "Smart Wachsen" haben folgende Fachgebiete geschaffen:

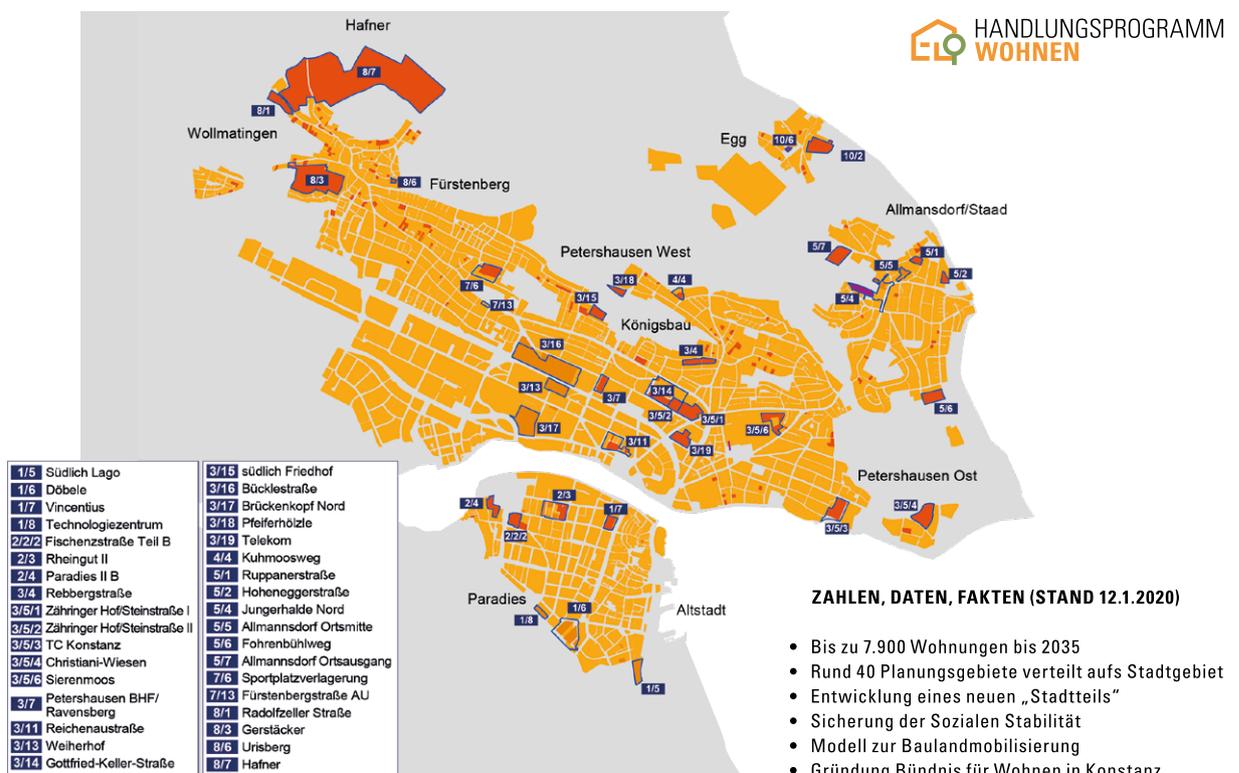
 Universität Konstanz  <ul style="list-style-type: none">• Soziologie• Medienwissenschaften• Politik- und Verwaltungswissenschaften• Psychologie• Postwachstumsökonomie	 H T W G Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung <ul style="list-style-type: none">• Kommunikationsdesign• Architektur• Städtebau• Bauingenieurwesen• Umwelt- und Ressourcenmanagement• Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften
--	---

Bislang gibt es kein umfassendes digitales Handbuch, das die verschiedenen Aspekte der Nachhaltigkeit, die den Planungsprozess von Stadtquartieren betreffen, gesamthaft darstellt und mit praktischen Beispielen aufbereitet. Das LexiKON-Projekt zielt darauf ab, diese Lücke zu schließen, indem es als digitales Planungstool entwickelt wurde, welches einen effektiven Wissenstransfer ermöglicht, da es sowohl für die Verwaltung, Bauinteressierte als auch für die Wissenschaft zugänglich ist. Es bietet die Möglichkeit, Planungsverfahren zu optimieren, indem das Fachwissen aus Wissenschaft und Verwaltung in die alltägliche Realität der Zivilgesellschaft integriert wird. Das LexiKON bietet somit ein großes Potenzial zur Innovation in Stadtentwicklungsprojekten.

DAS HANDLUNGSPROGRAMM WOHNEN

Wohnungen für alle!

Das Handlungsprogramm Wohnen hat das Ziel, den Wohnungsmarkt zu entspannen und Einfluss auf die Preisentwicklung der Wohnungsimmobilen und Mieten zu nehmen. Es soll eine ausgewogene Wohnungsentwicklung stattfinden, die alle Bevölkerungsgruppen berücksichtigt, unabhängig von der Höhe der Einkommen. Die Stadt Konstanz greift im Rahmen ihrer kommunalen Einflussmöglichkeiten in den Markt ein, um die Wohnungsbauentwicklung zu steuern.



Flächen des Handlungsprogramms Wohnen in der Kernstadt

„Mit dem Handlungsprogramm Wohnen schaffen wir den dringend notwendigen bezahlbaren Wohnraum, damit Konstanz eine attraktive und lebenswerte Stadt für alle Bevölkerungsschichten bleibt, gerade auch für junge Familien. Wir haben in den letzten Jahren viel erreicht und umgesetzt. Jetzt muss es darum gehen, die Planungen in die Umsetzung zu bringen dies bezahlbar, nachhaltig und möglichst spekulationsfrei.“

Mechthild Kreis
Amt für Stadtplanung und Umwelt

ZUKUNFTSSTADT PHASE 1

Die Stadt Konstanz stellte ihren BürgerInnen folgende Fragen:

WIE SIEHT DIE NACHHALTIGE STADT VON MORGEN AUS? WIE WOLLEN UND KÖNNEN WIR IN 2030 LEBEN?

Mit der Fläche „Am Horn“ aus dem Handlungsprogramm Wohnen ist Konstanz 2015 in den Wettbewerb Zukunftsstadt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eingestiegen.

In **Phase 1** kam man in einem einmaligen groß angelegten Prozess zusammen: interessierte, engagierte BürgerInnen, die Wissenschaft vor Ort, ausgewählte Kompetenz von innen und außen, die ExpertInnen der Stadt.

Das Ergebnis des Dialogs lautete: **QUALITÄT STATT QUADRATMETER**

WIE LASSEN SICH EINE HOHE WOHN- UND LEBENSQUALITÄT SOWIE GESTEIGERTE FLÄCHENEFFIZIENZ IN EINKLANG BRINGEN?

Fördermittelgeber	Phase, Zeitraum & Schwerpunkt	Beteiligte am Gesamtprozess
	Phase 1 » 2015-2016 Visionsentwicklung 2030+	<ul style="list-style-type: none">• 12 Ko-Kreations-Formate• 19 Lehrveranstaltungen an 10 Fakultäten der Uni & HTWG• 11 Planungsbüros Modellquartier• 17+ ThemenpatInnen Verwaltung• ExperInnen Interviews
	Phase 2 » 2017-2018 Konzeptentwicklung Modellquartier Am Horn, Planungstool LexiKON: Smart Wachsen!	
	Phase 3 » ab 2020 Umsetzung (Praxistext) im Modellquartier Am Horn, Ausarbeitung LexiKON: Smart Wachsen!	

Bevölkerungsprognose für Konstanz bis 2035



Globale und nationale Trends

Urbanisierung
Demographischer Wandel
Migration
Individualisierung
Anstieg Pro-Kopf-Wohnfläche
...

treffen auf...

Konstanzer Rahmenbedingung
der geringen Flächenverfügbarkeit
aufgrund von:

EU-Außengrenze
Geschützte Flächen
Bodensee



Auftaktveranstaltung: Symposium "Zukunft entwickeln" in der Aula der HTWG im Dezember 2015.

ZUKUNFTSSTADT PHASE 2

Die **Vision wird konkret – das LexiKON „Smart Wachsen“ geht auf den Weg.** Zunächst haben die Disziplinen der Universität und der HTWG Konstanz in Seminaren geforscht und sich im **StuDialog** ausgetauscht. Anschließend waren die BürgerInnen sowie externe ExpertInnen wieder gefragt.

AKTEURSGRUPPEN- & PLANERWERKSTATT

Ein enger Austausch auf Augenhöhe bestimmte eine dreitägige Akteursgruppen- und Planerwerkstatt mit drei Planerteams aus Architektur, Städtebau und Landschaftsplanung, den AkteurInnen der Zukunftsstadt sowie Konstanzer BürgerInnen. Im Verlauf des Workshops entwickelten die Planerteams ihre Ideen für das Reallabor „Am Horn“. Grundlage war das Konstanzer Planungswiki, als Vorläufer des LexiKONs – eine Premiere auf dem Gebiet der Stadtplanung.



Thematische Einführung in das KonstanzerPlanungswiki.



Stadtplaner Lukas Esper von der Stadt Konstanz erläutert den Standort.



Filmischer Einblick in die dreitägige Akteursgruppen- & Planerwerkstatt finden Sie online unter:
https://www.youtube.com/watch?v=V3TrCEbB_1w



Prof. Dr.-Ing. Thomas Stark erläutert das Planungsmodell.

DIE JURY ENTSCHEIDET ÖFFENTLICH

Die ExpertInnen aus Wissenschaft, Architektur-Praxis, Landschaftsarchitektur und dem Rat der Stadt ging es um nichts weniger als um ein Umdenken für eine bessere Zukunft. Der Weg dahin war eindeutig: gemeinschaftliche Aneignung von Wissen, Integration der BürgerInnen, innovative Planerkonsortien und klare Entscheidungen. Gewonnen haben: feld72 und Treibhaus Landschaftsarchitektur mit dem im folgenden Kapitel: Das Modellquartier „Am Horn“ vorgestellten Entwurf.

„Es hat sich gelohnt, dass die Entwürfe von den Verfassern nochmals präsentiert wurden, weil die Tiefe der Bearbeitung als Gesamtes erfasst werden konnte und wichtig für die Entscheidungsfindung war.“

Statement der Jury



Weitere Fotos online unter:
www.konstanz.de/zukunftsstadt/rueckblick

Interessenten in der öffentlichen Jurysitzung im Wolkensteinsaal.

DIE 3. PHASE – SMART WACHSEN: QUALITÄT STATT QUADRATMETER

Die 3. Phase startete unter neuer Förderung als **Nationales Projekt des Städtebaus 2018/19**
Zukunftsstadt Konstanz!

„Am Horn“ ist „Nationales Projekt des Städtebaus“

Die Stadt Konstanz hat für das Modellquartier Am Horn (Christiani-Wiesen) eine Bundesförderung in Höhe von 770.000 Euro für die Entwicklung im Rahmen der Zukunftsstadt Konstanz erhalten. Es ist eines von 35 „Nationale Projekte des Städtebaus 2018/19“, die mit rund 140 Millionen vom Bund gefördert werden.

Mit dem Bundesprogramm werden finanziell und konzeptionell Projekte mit besonderer nationaler oder internationaler Wahrnehmbarkeit gefördert. Dabei geht es vor allem um große, baulich anspruchsvolle und auch experimentelle Vorhaben, die beispielhaft für die Stadtentwicklung in ganz Deutschland sind.



Nationale Projekte des Städtebaus 2018/19



Marion Klose, Leiterin des Amts für Stadtplanung und Umwelt, Marco Wanderwitz, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat und Projektkoordinatorin Sabine Debert bei der Urkundenübergabe in Berlin. (Bild: Pixel & Dot Photography)



DAS MODELLQUARTIER „AM HORN“

Aus Theorie wird Praxis – die Fläche „Am Horn“ wird zum Reallabor.

Als Nationales Projekt des Städtebaus 2018/19 des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), ist das Projekt in die dritte Phase, als zukunftsweisendes Vorhaben im Bereich Städtebau und Stadtentwicklung gestartet

Den Fokus bildeten die Entwicklung des „LexiKON: Smart wachsen!“ und dessen Anwendung im Reallabor „Am Horn“.

Die etwa zwei Hektar große Fläche für das Quartier „Am Horn“ liegt im Osten von Konstanz und wird als Bestandteil des Handlungsprogramms Wohnen zum „Konstanzer Modellquartier“ entwickelt.

Hier werden über die Anwendung von Inhalten des LexiKONs und von Smart-City-Ansätzen innovative Lösungen für die Quartiersplanung und den Wohnungsneubau umgesetzt.

Eckdaten zum Quartier

- Grundstücksfläche: 20.396 m²
- Baufelder: 5
- Geplante Wohneinheiten: 140
- Wohnungsgrößen: Ø 60 m²
- Wohnfläche pro Kopf bei 350 BewohnerInnen: ca. 24 m²

INFO

Der Name „Am Horn“ für das Modellquartier ist das Ergebnis eines Namenswettbewerbs, bei dem Interessierte ihre Ideen einbrachten.



Hinweis: Der vorliegende städtebauliche Rahmenplan enthält planerische und konzeptionelle Aussagen zur Entwicklung des Modellquartiers „Am Horn“. Rechtlich bindend sind lediglich jene Festsetzungen, die im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens beschlossen werden. Grafik © feld72 Architekten und TREIBHAUS Landschaftsarchitektur



Rahmenplan

Der städtebauliche Rahmenplan Entwurf zum Modellquartier am Horn ist eine Weiterentwicklung des städtebaulichen Konzepts aus der 2. Phase und diente als Grundlage für den Bebauungsplanentwurf. Nach einer Überarbeitung, infolge der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung, wurde der Rahmenplan im Januar 2022 gemeinsam mit dem Billigungs- und Auslegungsbeschluss zum Bebauungsplan sowie der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Entwurf des Planungshandbuches beschlossen.



Planungshandbuch

Das Planungshandbuch ergänzt als Gestaltungsleitfaden für das Quartier die rechtsverbindlichen Vorgaben des Bebauungsplanes und wird als wertgebende Vorgaben in die Konzeptvergabe der Baufelder einfließen.

Es enthält exemplarische Grundrisse, die im weiteren Verfahren in Abhängigkeit der jeweiligen Präferenzen von den zukünftigen Nutzern überarbeitet und konkretisiert werden können.

Zum Planungshandbuch wurde gemeinsam mit dem Billigungs- und Auslegungsbeschluss Anfang 2022 eine Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt.

360° Visualisierung in 3D mit VR Cardboard

„Heute schon sehen was Konstanz morgen ausmacht“ ist beim Modellquartier am Horn auch als 360°-Tour in 3D mit einem Cardboard plus Smartphone oder VR-Brille möglich. Dies ermöglicht das Quartier und seine Einfügung in die Umgebung aus der realen Perspektive wahrzunehmen.

Für den 3D Effekt wurden im Rahmen dieses Projektes Cardboards gestaltet, die aus dem eigenen Smartphone eine VR-Brille machen und auch für zukünftige VR Anwendungen und ggf. auch für das schon vorhandene 3D Stadtmodell genutzt werden können.



Zur VR-Anwendung online unter:
www.konstanz.de/vr

BEBAUUNGSPLAN „AM HORN“

Der Bebauungsplan „Am Horn“ ermöglicht die städtebauliche Konzeption des Modellquartiers planungsrechtlich.

Verfolgt werden insbesondere die folgenden Ziele:

- Planungsrechtliche Umsetzung des Rahmenplans
- Schaffung von Wohnbauflächen für die wachsende Stadt Konstanz
- Schaffung der planungsrechtlichen Basis zur Umsetzung der Vision „Smart Wachsen – Qualität statt Quadratmeter“ und somit zur Umsetzung eines nachhaltigen und lebenswerten Stadtquartiers
- Sicherung der Freiraumqualitäten durch Berücksichtigung von Ökologie und Artenschutz
- Ökonomische Erschließung über bestehende Straßen
- Schaffung eines Energie-Plus-Quartiers

Der Ablauf:

- März 2021: Aufstellungsbeschluss mit Beschluss zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit
- Anfang 2022: Billigungs- und Auslegungsbeschluss und Beschluss zur Beteiligung der Öffentlichkeit, Behörden und sonst. Träger öffentlicher Belange
Beschluss des Rahmenplans und Beschluss zur Öffentlichkeitsbeteiligung zum Entwurf Planungshandbuch
- April 2023 erneute Beteiligung der Öffentlichkeit/Behörden/sonstige Träger öffentlicher Belange
- Juli 2023 Satzungsbeschluss

Der Bebauungsplan bildet die rechtliche Grundlage für die Bebauung. Zur Umsetzung der Planungen als nachhaltiges Modellquartier erfolgt eine Konzeptvergabe unter Berücksichtigung des Planungshandbuches.

„Der Bebauungsplan hat das Ziel, die städtebauliche Konzeption des innovativen Quartiers unter Berücksichtigung von Ökologie und Artenschutz planungsrechtlich zu ermöglichen und die bauliche Realisierung des Modellquartiers mit hohen Standards beim Klimaschutz auf den Weg zu bringen.“

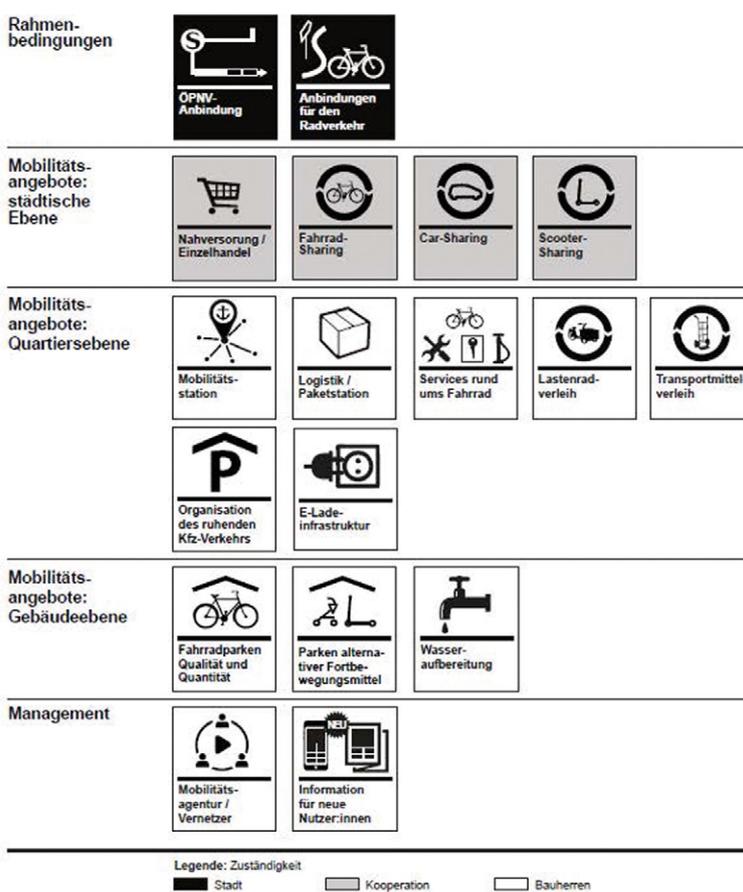
Sabine Schmitz
Stadt Konstanz, Bauleitplanung

Zur Umsetzung des Mobilitätskonzepts, welches als autoarmes Quartier einen Stellplatzschlüssel von nur 0,25 je Wohneinheit vorsieht, sind verschiedene Maßnahmen zu berücksichtigen.

Über den **Bebauungsplan** werden Festsetzungen zur Schaffung zahlreicher Fahrradstellplätze sowie der mindesterforderlichen KFZ Stellplätze getroffen und Tiefgaragen ausgeschlossen. Ergänzend dazu wird eine Fußgänger- und fahrradfreundliche Quartiersgestaltung sichergestellt.

Bei der **Konzeptvergabe** wird Fahrradinfrastruktur in Form einer Werkstatt oder Reparaturstation gefordert sowie eine quartierseigene Lastenradflotte und Carsharing-Stellplätze. Ergänzend soll über wertende Kriterien, wie beispielsweise die Integration einer Nahversorgung (FoodCoop) im Quartier für kurze Wege gesorgt werden.

Von Seiten der **Stadt** sind Rahmenbedingungen anzupassen, etwa durch eine Erhöhung des ÖPNV-Taktes für die Stadtbuslinie und eine bessere Radwegeverbindung. Auch ein Monitoring im Rahmen des Modellprojekts Zukunftsstadt Konstanz soll erfolgen.



Energiekonzept

Übersicht der Maßnahmen des Mobilitätskonzepts © ARGUS

BEBAUUNGSPLAN „AM HORN“ – PLANZEICHNUNG



Zeichenerklärung

Art der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB; §§ 1-11 BauNVO)

 Allgemeines Wohngebiet WA (§ 4 BauNVO)

Maß der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB; § 16 BauNVO)

III Zahl der Vollgeschosse als Höchstmaß

Bauweise, Baulinien, Baugrenzen (§ 9 Abs. 1 Nr. 2 BauGB; §§ 22 und 23 BauNVO)

O Offene Bauweise a abweichende Bauweise

 Baugrenze

Verkehrsflächen (§ 9 Abs. 1 Nr. 11 und Abs. 6 BauGB)

 öffentliche Verkehrsfläche  öffentlicher Fuß- und Radweg (notbefahrbar)

 Verkehrsflächen besonderer Zweckbestimmung: Öffentliche Parkflächen

Flächen für Versorgungsanlagen, für die Abfallentsorgung und Abwasserbeseitigung sowie für Ablagerungen (§ 9 Abs. 1 Nr. 12, 14 und Abs. 6 BauGB)

 Flächen für Abfallentsorgung (z.B. Müll-, Glascontainer)  Flächen für Versorgungsanlagen

Grünflächen (§ 9 Abs. 1 Nr. 15 BauGB)

 Private Grünfläche Quartierspark | Retention (i.V.m. § 9 Abs. 1 Nr. 14 BauGB)

 Öffentliche Grünfläche  Spielplatz | Gehölzsaum | Parkanlage | Trockenböschung | Blühstreifen

Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft (§ 9 Abs. 1 Nr. 20, 25 und Abs. 6 BauGB)

 Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft (§ 9 Abs. 1 Nr. 20 und Abs. 6 BauGB, s. planungsrechtliche Festsetzungen)

Anpflanzen und Erhalten von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen (§ 9 Abs. 1 Nr. 25 a und b BauGB)

 Anpflanzung Bäume (s. planungsrechtliche Festsetzungen)

 Erhaltung Bäume

Sonstige Planzeichen

 Mit Geh-, Fahr- und Leitungsrecht zu belastende Flächen mit Nennung der Begünstigten (§ 9 Abs. 1 Nr. 21 und Abs. 6 BauGB, s. planungsrechtliche Festsetzungen)

 Grenze des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplans (§ 9 Abs. 7 BauGB)

 Landschaftsschutzgebiet "Bodenseeufer" (§ 9 Abs. 6 BauGB)

 Flächen für Fahrradabstellplätze (§ 9 Abs. 1 Nr. 4 und 22 BauGB)

 Abgrenzung unterschiedlicher Nutzung oder des Maßes der Nutzung (z.B. § 1 Abs. 4, § 16 Abs. 5 BauNVO)

Vorschriften nach § 74 LBO

FD Flachdach bzw. flach geneigtes Dach

Sonstige Darstellungen (keine Festsetzungen)

 bestehende Haupt- und Nebengebäude  Sichtdreiecke bei 30 km/h

 bestehende Flurstücksgrenzen mit zugehörigen Flurstücksnummern

 Straßen- und Geländehöhen in m ü. NHN (Bestand)

 Straßenhöhen geplant in m ü. NN

 Gebäudeplanung aus Rahmenplan, Stand: 10/2021

 Straßenaufteilung / bestehende und geplante Wege

Nutzungsschablone

Art des Baugebiets	Gebäudehöhe (GH, in m) / Zahl der Vollgeschosse (Z)
Grundfläche (GR, in m ²)	Geschossfläche (GF, in m ²)
Dachform/Dachneigung (Örtliche Bauvorschriften § 74 LBO)	Bauweise

DAS „LEXIKON: SMART WACHSEN!“

DAS „LEXIKON: SMART WACHSEN!“

Gemeinsam haben sich die Stadt Konstanz mit dem Fachgebiet energieeffizientes Bauen der HTWG Konstanz und weiteren Projektpartnern auf den Weg gemacht im Rahmen des Forschungsprojekts nachhaltige Planungsprozesse zu untersuchen und neu zu strukturieren. Das daraus entstandene digitale Tool für Planungs- und Verwaltungsprozesse „**LexiKON: Smart Wachsen!**“ dient dazu, die Ergebnisse aus der Forschung zu nachhaltiger Stadtentwicklung in den kommunalen Planungsalltag zu integrieren und einer breiten Öffentlichkeit als „digitalen Werkzeugkasten“ zugänglich zu machen.

Folgende Fragen dienten als Leitplanken im Prozess:

- Wie wollen wir in Zukunft leben und wohnen?
- Wie kann das nachhaltig gestaltet werden?
- Wie kann man das im Dialog mit allen Beteiligten tun?
- Wie wird für die Zukunft gebaut?

Im Projekt wurden mehrere Ziele definiert:

- Nachhaltigkeit im Planungsprozess steigern
- Die Komplexität der vielen unterschiedlichen Themenfelder sichtbar machen
- Die vielfältigen Themenbereiche in der Anwendung handhabbar machen
- Zukunftsfähigkeit in Stadtentwicklungsprojekten fest verankern

Methoden im Forschungsprojekt:

- Recherche zum aktuellen Stand nachhaltiger Stadtentwicklung
- Auswerten und strukturieren der Ergebnisse der Beiträge aus den Hochschulen
- vielfältige Ko-Kreationsformate zur Beteiligung der interessierten Bürgerschaft
- ausführliche Leitfadeninterviews mit 17 „Projektpaten“ aus allen Bereichen der kommunalen Verwaltung und der städtischen Betriebe
- Leitfadeninterviews mit externen ExpertInnen zu den unterschiedlichen Handlungsfeldern
- Workshops mit den zukünftigen Nutzern des Tools zur Erprobung

„Das LexiKON „Smart Wachsen“ steht allen Interessierten und Planungsbeteiligten über die cloudbasierte Plattform ArcGIS Hub bereit. Es sammelt fundiertes und breites Fachwissen zur nachhaltigen und zukunftsfähigen Stadtentwicklung. So hilft dieses moderne Tool, nachhaltig zu planen und die Smart City von morgen zu gestalten.“

Maria Claudon
Baral Geohaus-Consulting AG

Im LexiKON können Informationen und Planungshinweise gezielt abgerufen werden. In kommunalen Planungsprozessen sowie konkreten Bauprojekten unterstützt es die verschiedenen Beteiligten wie z.B. Verwaltungsmitarbeitende, ArchitektInnen oder Bauherren darin, nachhaltiges Bauen konkret umzusetzen.

DAS LEXIKON BIETET ...

Ziele für eine nachhaltige Entwicklung:

- Ziele und Herausforderungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung
- Klar formulierte Empfehlungen und Maßnahmen zur Erreichung der Ziele
- Hilfestellung zur Erreichung der Ziele im kommunalen Planungsalltag

Informationen:

- Stärken des Bewusstseins für nachhaltige Entwicklung bei allen Planungsbeteiligten
- Gut verständliche Informationen als Basis für die „informierte“ Zusammenarbeit im Planungsteam
- Optimale Auffindbarkeit der Informationen
- Anreicherung mit weiterführenden Links
- Best Practice Beispiele mit Vorbildfunktion und Ansprechpartnern

Kommunikation und Prozess:

- Strukturierter Planungsprozess für eine zielführende Kooperation
- Vereinfachung der Planungsprozesse durch Routinen und Checklisten für die konkrete Anwendung
- Weiterführende Informationen und Verknüpfungen (GiS-Daten, Stadtplan, beteiligte Akteure, Einordnung in den Planungsprozess, Verknüpfungen im LexiKON, ...)
- Einordnung der Empfehlungen in einen größeren Zusammenhang (städtische Programme, SDGs)
- Verstetigung und Aktualisierung über die Hochschule
- Weiterbildungsangebote und Beratung



Weitere Informationen liefert unser
Erklärfilm in 3 Minuten. Schauen Sie rein!



Struktur und Aufbau

Im Prozess wurde nach einer Möglichkeit gesucht, das Tool im Zusammenhang mit kommunalen Planungsaufgaben in der gesamten Breite der städtischen Verwaltung zu nutzen, um die Expertise aller Akteursgruppen mit einfließen zu lassen. Zudem sollte es niederschwellig und einfach nutzbar sein. Daher wurde eine Gliederung in 10 unterschiedliche Handlungsfelder erarbeitet, die ein intuitives Auffinden von Informationen möglich macht und gleichzeitig auf die gängigen Planungsprozesse abgestimmt ist.

Das „LexiKON: Smart Wachsen!“ setzt sich zusammen aus:

- **10 Handlungsfeldern**
- **45 Teilbereichen**
- **147 Empfehlungen**
- **775 Maßnahmen** zur konkreten Umsetzung
- **Best Practice Beispiele** in wachsender Zahl
- **Weiterführende Informationen**

LEXIKON: SMART WACHSEN!

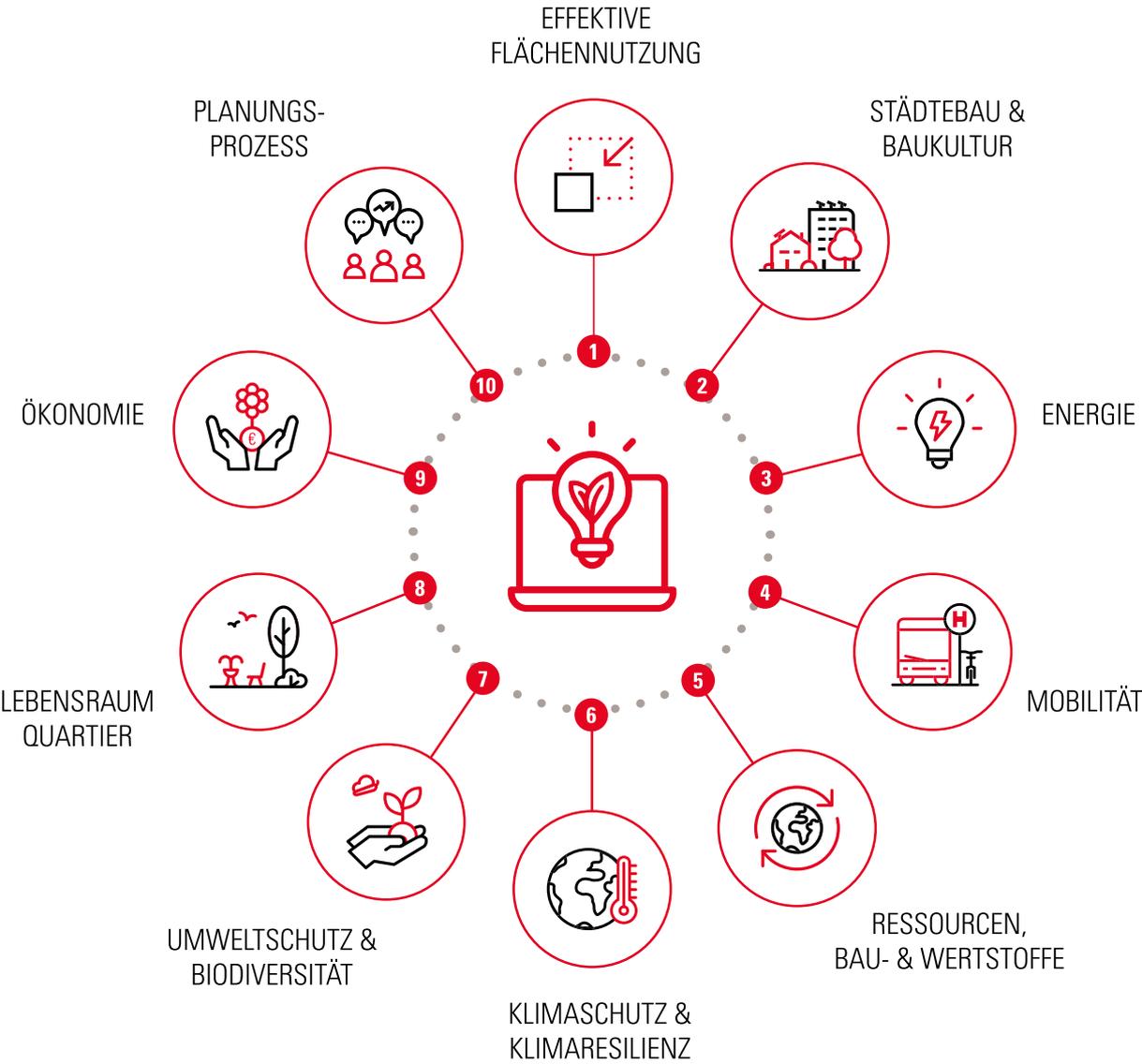
HEUTE SCHON SEHEN, WAS KONSTANZ MORGEN AUSMACHT.

10 HANDLUNGSFELDER FÜR DIE ENTWICKLUNG UNSERER QUARTIERE

JETZT ALLE THEMEN IN GESAMT 45 TEILBEREICHE, 147 EMPFEHLUNGEN & 775 MAßNAHMEN ONLINE NACHSCHLAGEN!

LEXIKON-SMARTWACHSEN.DE
SCAN QR-CODE!

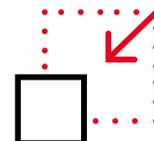
DIE 10 HANDLUNGSFELDER



Effektive Flächennutzung

Zielbotschaften zum Handlungsfeld

Qualität. Statt Quadratmeter.
Unsere Quartiere nutzen Flächen effektiv und steigern Lebensqualität.



Herausforderungen

Fläche ist eine begrenzte Ressource, vielfältige Interessen konkurrieren um sie. Pro Tag werden allein in Deutschland aktuell ca. 60 ha Boden versiegelt (Stand Januar 2022). Kann in den Boden kein Niederschlag mehr eindringen und ist der Gasaustausch mit der Atmosphäre eingeschränkt, gehen viele ganz zentrale Funktionen des natürlichen Bodens verloren. Natürlicher Boden filtert und speichert Wasser, hat eine ausgleichende Wirkung auf das Mikroklima, ist Lebensraum für vielfältige Arten und Anbaufläche für unsere Nahrung. Die fortschreitende Versiegelung, besonders durch flächenintensive Wohn- und Gewerbegebiete (Einfamilienhausgebiete) und die dafür notwendige Verkehrsinfrastruktur wirkt sich negativ auf den Lebensraum des Menschen, auf Umwelt und Biodiversität aus und muss in Deutschland zügig auf netto null reduziert werden.

Ziel ist...

bei Gewährleistung hoher Lebensqualität die Größe der versiegelten Flächen zu minimieren, Nutzungen zu überlagern und Flächen wertvoll zu gestalten.

Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)



- 1.1. Prozessuale Maßnahmen "Effektive Flächennutzung" v
- 1.2. Effektive Flächennutzung auf regionaler Ebene v
- 1.3. Effektive Flächennutzung auf kommunaler Ebene v
- 1.4. Effektive Flächennutzung auf Quartiers-Ebene v
- 1.5. Effektive Flächennutzung auf Gebäude-Ebene v
- 1.6. Flexibilität in der Nutzung ^

Der Teilbereich beinhaltet folgende Empfehlungen:

1.6.1 Effiziente Nutzbarkeit über den Lebenszyklus der BewohnerInnen fördern

1.6.2 Nutzungsüberlagerungen und Nutzungsmischung fördern

Maßnahmen

- Fördern von Nutzungsüberlagerungen im Freiraum (möglichst dichte Belegung der Freiräume mit unterschiedlichen Nutzungen, wie z.B. Aufenthalt, Retention, Energieerzeugung, Artenschutz, Lebensmittelproduktion, ...)

- Fördern von Nutzungsmischung im Freiraum (möglichst vielfältige Belegung der Freiräume mit verschiedenen Nutzungen, zeitlich voneinander unabhängig, wie z.B. Kinderspiel, Sportkurse, Gartenarbeit, kulturelle Veranstaltung, Quartiersfeste, ...)

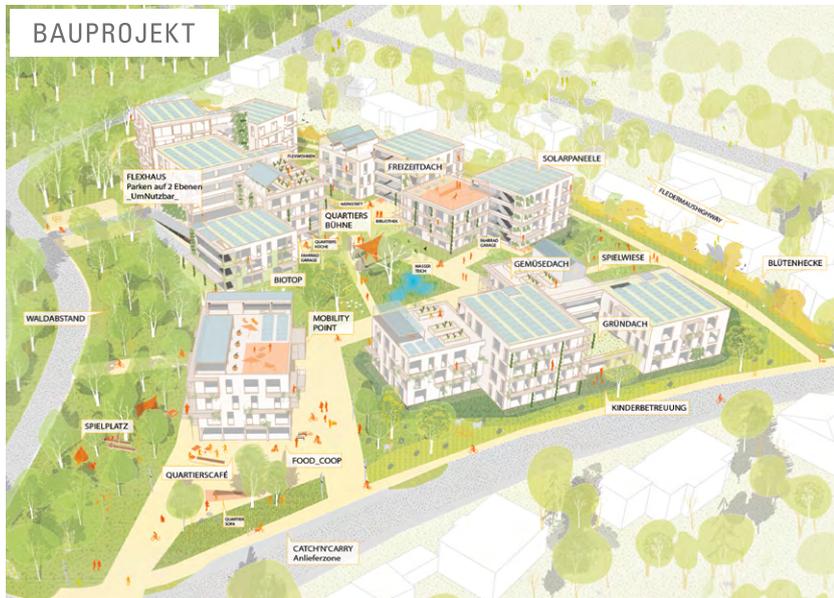
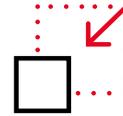
- Fördern von Nutzungsüberlagerungen am Gebäude (Nutzen horizontaler und vertikaler Flächen z.B. zur Steigerung des Grünflächenanteils, zur Energieproduktion, zur Nahrungsmittelproduktion, für Artenschutz, für Aufenthalt, ...)

- Fördern von Nutzungsmischung im Gebäude oder auf dem Dach (vornehmlich für Gemeinschaftsflächen, möglichst dichte Belegung der Räume mit unterschiedlichen Nutzungen zu unterschiedlichen Zeiten, wie z.B. Bildung, Kultur, Erwerbstätigkeit, Feiern, Betreuung, Hobby, Entspannung, Sport, ...)

- Fördern möglichst diverser Nutzungen im Freiraum (räumlich getrennt, vielfältige Bereiche für Nutzungen, die nicht überlagert werden können, z.B. Biotopflächen, verschiedene Habitate, Kompostierung)

1.6.3 Gemeinschaftsflächen fördern

MODELLQUARTIER „AM HORN“ BAUFLÄCHENEFFIZIENZ



STANDORT

Konstanz am Bodensee

BAUHERRIN / VERANTWORTLICHE

Stadt Konstanz;
ASU Stadtplanung und Umwelt

PLANENDE

ArGe Feld72 &
Treibhaus Landschaftsarchitektur

FERTIGSTELLUNG

geplant 2028-2029

INFO

Planungsaspekte zum Modellquartier wurden in Best-Practice-Beispielen ausgearbeitet, um sie dem Lexikon zuordnen zu können.

PROJEKTZIELE

Bauflächeneffizienz fördern (Lexikon 1.4.1)

„Qualität statt Quadratmeter“ – Ziel ist, Flächen zu bündeln und zu schonen um eine effektive Flächennutzung im Quartier zu generieren. Hierfür soll ein dichtes, autofreies Quartier mit kompakten Baukörpern und einer systematischen Erschließung entstehen. Die Versiegelung wird gering gehalten, die Dachflächen miteinbezogen und vielfältig genutzt, um auf dem zu bebauenden Grund und Boden möglichst viele positive Effekte zu erzielen

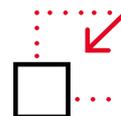
EFFEKTIVE FLÄCHENNUTZUNG

Flächenpotential Dach

Um effektive Quartiersstrukturen zu fördern, eine hohe Lebensqualität und sinnvoll genutzte Fläche bei möglichst wenig versiegelter Fläche zu erzielen, wurden im Modellquartier „Am Horn“ die Dachflächen mitberücksichtigt. Dachflächen werden für vielfältige Nutzungen optimiert und als multifunktionale Dächer ausgebildet.

Flächenpotential Grünraum

Durch das Gestalten vielfältig nutzbarer Grünräume wird die Effizienz der Baufläche gesteigert. Das Quartier soll beispielsweise als Produktionslandschaft, neben dem Bedarf an Energie und Wärme, auch einen Teil des Lebensmittelbedarfs für die dort lebenden Menschen decken. Ein Beispiel: der „urbane Waldgarten“ mit begehbaren Wiesen, essbaren Stauden, Beeresträuchern und Obstbäumen.



KALKBREITE



BAUPROJEKT

Foto © Ch. Klages

STANDORT

Zürich, Schweiz

BAUHERRIN / VERANTWORTLICHE

Genossenschaft Kalkbreite

PLANENDE

Müller Sigrist Architekten AG
Freiraumarchitektur GmbH, Luzern

FERTIGSTELLUNG

2014

INFO

Bereits umgesetzte Best-Practice-Beispiele bereichern das Lexikon und die einzelnen Empfehlungsseiten und sind Teil der wachsenden Beispiel-Bibliothek.

KURZBESCHREIBUNG DES PROJEKTS

Die Vision lautete EIN NEUES STÜCK STADT

Das in Zürich gelegene Wohn- und Gewerbequartier Kalkbreite befindet sich inmitten von Straßen und Schienentrassen. Das Gebäude umgibt und überbaut eine Tramabstellhalle. Die Form des Gebäudes wird nach Süden hin abgetreppt und erzeugt einen extravaganten Baukörper, in welchem alle Nutzungen zu einem kompakten Volumen zusammengefasst werden. Das hybride Gebäude setzt sich zusammen aus einer Sockelzone mit Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants, sowie der Tramhalle und einem Obergeschoss mit Wohn- und Gemeinschaftsräumen. Im zweiten Obergeschoss, auf dem Dach der Tramhalle, befindet sich der Haupteingang und einige Gemeinschaftsräume wie Büros, Pensionen, Kita, Cafeteria, sowie ein Sitzungszimmer. Rund 500 Menschen leben und arbeiten hier, zudem handelt es sich um ein autofreies Quartier mit vielen Sharing Angeboten. QuartiersbewohnerInnen und FachplanerInnen haben sich gemeinsam zum Ziel gesetzt, urbanen Lebensraum mit Fokus auf soziale, ökologische und ökonomische Faktoren zu gestalten. Daraus entwickelte sich eine stark vernetzte Nachbarschaft, aus der die Genossenschaft Kalkbreite hervorging.

Dazugehörige Handlungsfelder



ENERGIE



MOBILITÄT



RESSOURCEN,
BAU- & WERTSTOFFE



LEBENSRAUM
QUARTIER

Städtebau & Baukultur



<p>ZIMMER MIT AUSSICHT. IN DIE ZUKUNFT.</p>	<p>UNSERE QUARTIERE SIND BUNT UND GUT VERNETZT.</p>

<p>Quartiere, die sich in ihre Umgebung einfügen und ästhetisch sind, werden besser angenommen und sind so langlebiger, wertstabiler und bieten mehr Lebensqualität. Das LexiKON unterstützt dabei alle Beteiligten, dies in Planungen zu berücksichtigen und konkret umzusetzen.</p>	<p>Nationale Projekte des Städtebaus</p> <p>LEXIKON: SMART WACHSEN!</p> <p>KONSTANZ Die Stadt zum Leben</p> <p>MIT DEM „LEXIKON: SMART WACHSEN!“ IN EINE NACHHALTIGE UND ZUKUNFTSFÄHIGE STADTENTWICKLUNG.</p> <p>JETZT ALLE ZEHN HANDLUNGSFELDER ONLINE NACHSCHLAGEN UNTER WWW.LEXIKON-SMARTWACHSEN.DE</p>
---	--

Um die Öffentlichkeit zu informieren und zu sensibilisieren wurden die 10 Handlungsfelder des LexiKONs für Social Media aufbereitet.



MODELLQUARTIER „AM HORN“

FLEXIBILITÄT DER GEBÄUDE

PROJEKTZIELE

Es soll ein Quartier geschaffen werden, das sich aufgrund einer flexiblen Grundstruktur an neue Bedingungen anpassen kann und das verschiedensten NutzerInnengruppen Raum bietet und so attraktiv und wertstabil bleibt.

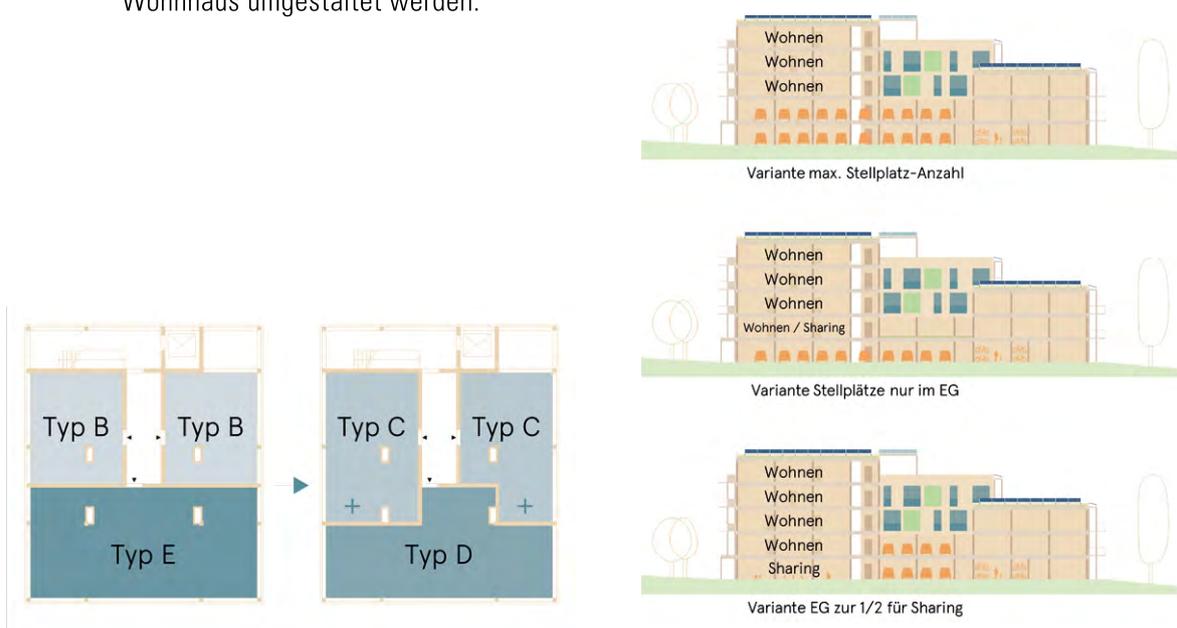
STÄDTEBAU & BAUKULTUR

Quartierskonzept

Die Umnutzungs- und Anpassungsfähigkeit über eine flexible Struktur der Gebäude wurde im Modellquartier „Am Horn“ von Beginn an in den Planungsprozess mitgedacht. (...) Die Wohnungstypen sind frei innerhalb eines Geschosses kombinierbar und erlauben durch flexible Grundrisse das Wachsen und Schrumpfen von Wohnungen. Durch gerasterte Fassaden und mittels versetzbarer Innenwände können neue Raumkonfigurationen innerhalb eines Geschosses entstehen.

Flexibilität der Gebäude

Das Flexhaus ist die Triebfeder für den flexiblen Charakter des Quartiers. Am Beispiel des Flexhauses wird die Umnutzungs- und Anpassungsfähigkeit spezieller Gebäude und Infrastrukturen aufgezeigt. Durch das systematische Tragwerk aus Holz und das dafür ausgewählte Raster dient das Gebäude erst als Parkhaus, später kann es mit einer Laubengangerschließung leicht zum Wohnhaus umgestaltet werden.



Energie

ENERGIE. VON HIER.

UNSERE QUARTIERE NUTZEN REGENERATIVE UND REGIONALE ENERGIE EFFIZIENT.



Energie wird vor Ort erzeugt und effizient genutzt. Auch die graue Energie für (Bau-) Materialien wird in die Betrachtung miteinbezogen.

HF 3 » BEST-PRACTICE-BEISPIEL

MODELLQUARTIER „AM HORN“ » GRAUE ENERGIE

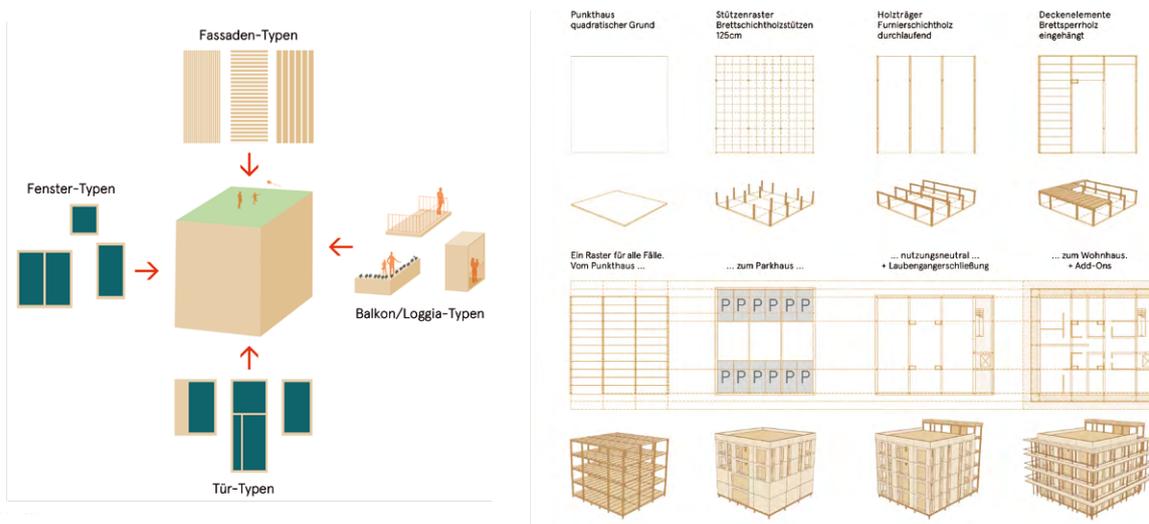
PROJEKTZIELE

Ziel ist, Energie- und CO₂-intensive Rohstoffe, Baumaterialien und Verfahren zu vermeiden.

Katalog vordefinierter Bauteile

Durch den Verzicht auf Tiefgaragen und Unterkellerung wird der Einsatz des energie- und CO₂-intensiven Materials Beton minimiert.

Die Quartiersplanung schöpft aus einem Katalog vordefinierter Bauteile. Dies spart Ressourcen und senkt Kosten. Auch Szenarien zu Rückbau und Wiederverwendung (Buildings as Material Banks, Materialpass, Cradle 2 Cradle) werden betrachtet.



Planungshandbuch © ArGe feld72 / Treibhaus Landschaftsarchitekten

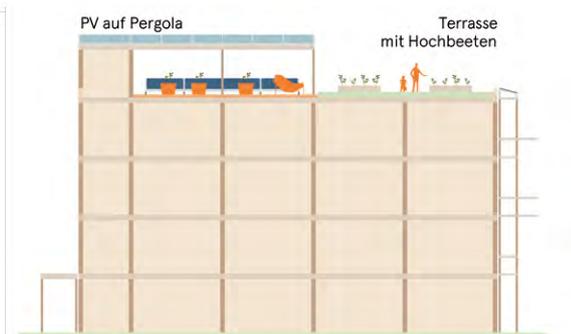
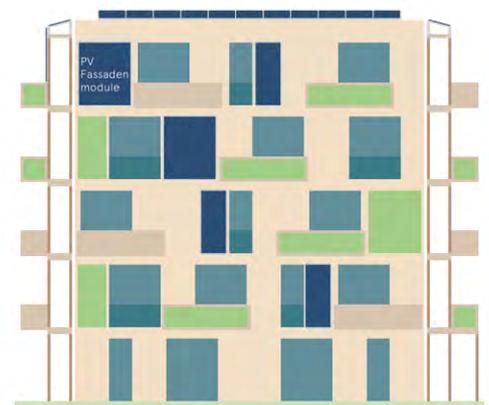
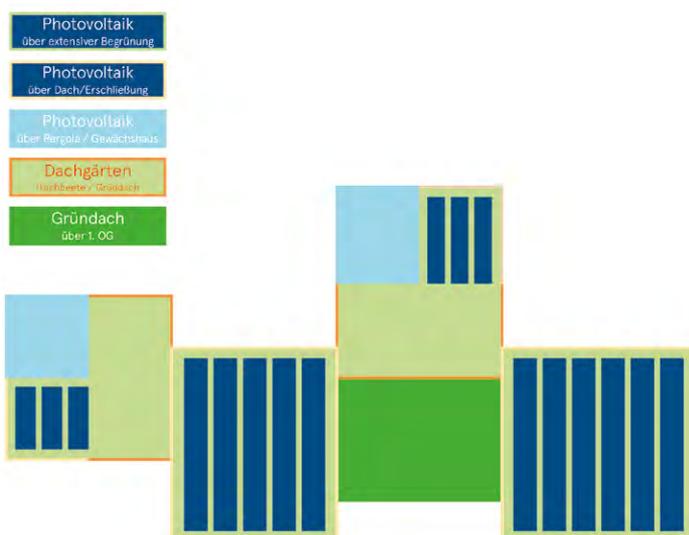
MODELLQUARTIER „AM HORN“ LOKALE ENERGIE-PÖTENZIALE

PROJEKTZIELE

Ziel ist, die Versorgung des Quartiers durch 100 % erneuerbare Energie, die bestenfalls vor Ort erzeugt wird. Zu diesem Zweck werden möglichst hohe Energiegewinne im Quartier erzielt und gespeichert. Der Energiebedarf wird durch eine geschickte Bauweise und Energieeinsparung reduziert.

Energiekonzept Solarenergie

Flächen auf dem Dach und an der Fassade werden für den Einsatz von Solartechnik geplant und aktiviert. Die höchstgelegenen Dächer der Baufelder dienen vor allem der Produktion von Solarstrom. Hierfür stehen in dem Quartier acht Dächer vollständig zur Verfügung. Zwei Dachflächen werden nicht mit PV bespielt, da diese eher verschattet sind und als Biodiversitäts- Gründächer geplant sind. Sechs Dachflächen sind für unterschiedliche Nutzungen vorgesehen, die mit Photovoltaik kombiniert werden können. Diese PV-Elemente sind sowohl über extensiver Begrünung zu errichten, als auch in die Dächer von Pergolen oder Gewächshäusern integrierbar. Auch die Dachflächen in der Add-On-Zone werden mit PV-Modulen aktiviert. In ihrer Orientierung geeignete, nicht verschattete Fassaden und Fassadenabschnitte werden ebenfalls mit PV-Modulen ausgestattet.



Mobilität

UNSERE QUARTIERE BIETEN VIELFÄLTIGE, NACHHALTIGE UND BEDÜRFNISGERECHTE MOBILITÄT FÜR ALLE.



Der öffentliche Raum ist Begegnungs- und Lebensraum für alle und wird nicht durch den motorisierten Individualverkehr dominiert. Ein attraktiver ÖPNV wird durch vielfältige nachhaltige Mobilitätsangebote ergänzt.

Ziel ist die Schaffung nachhaltiger, vielfältiger, bedürfnisgerechter und gut erreichbarer Mobilitätsangebote im Quartier und darüber hinaus.

4.1.1 Rahmenbedingungen

Maßnahmen

- Klären der relevanten Dokumente innerhalb der gesamtstädtischen Strategie
- Ableiten gesamtstädtischer Leitlinien für die Quartiersgestaltung als Grundlage für ein projektspezifisches "Mobilitätskonzept" (Verweis: Bebauungsplan Am Horn?)

Bezug zu städtischen Programmen:

→ Leitziele der Verkehrsentwicklung für die Mobilitätswende

- Die Verkehrsentwicklung in Konstanz ist klima- und umweltverträglich.
Bei der Planung und Umsetzung steht eine Förderung von Umwelt- und Umfeldverträglichkeit der Verkehrsmittel im Vordergrund.
- Jede und jeder hat Zugang zu Mobilität.
Alle Gruppen der Bevölkerung haben die gleichen Chancen, um mobil zu sein.
- Konstanz wird als attraktiver Lebensort gestärkt.
Der Verkehr wird stadtverträglich und unter Berücksichtigung der Funktion als Oberzentrum geplant.
- Die Erreichbarkeit für Personen- und Wirtschaftsverkehr ist gesichert.
Orte zum Einkaufen, Wohnen und Arbeiten sind gut angebunden.

Städtische Programme sind im Lexikon aufgeführt und verlinkt, um sie frühzeitig und umfassend in Planungsprozessen zu berücksichtigen.

4.2. ZUKUNFTSFÄHIGE VERKEHRSINFRASTRUKTUR

4.2.3 FAHRRAD-INFRASTRUKTUR OPTIMIEREN

Maßnahmen

- Planung und Bau ausreichend großer, wettergeschützter und sicherer Fahrradabstellplätze im Quartier
- Einrichten einer Fahrradwerkstatt im Quartier
- Einrichten von Vorrangverkehr für RadfahrerInnen
- Bau und Ausbau breiterer Fahrradwege (2-4m)
- Abtrennung vom Straßenverkehr und / oder farbliches Hervorheben der Radwege
- Steigerung der Sicherheit durch Kreuzungsumbau, gute Beleuchtung, Räumen von Schnee, Eis und Blättern
- Einrichten zusätzlicher Beschilderungen für Radstrecken
- Bau und Ausbau von Radschnellwegen
- Einrichtung von Werkzeug-Stationen im Stadtgebiet

Bezug zu städtischen Programmen

- ↳ Masterplan Mobilität
- ↳ Handlungsprogramm Radverkehr

Die Stadt Konstanz gehört zu den Städten mit dem höchsten Radverkehrsanteil in Deutschland. Sie wurde vom Land Baden-Württemberg als "Fahrradfreundliche Kommune" ausgezeichnet.



Ressourcen, Bau- & Wertstoffe

RESSOURCEN SCHONEN. IM KREISLAUF HALTEN.
UNSERE QUARTIERE NUTZEN RESSOURCEN UND
WERTSTOFFE IN KREISLÄUFEN.



„Bau- und Abbruchabfälle... machten im Jahr 2019 ... 55,4 % des Brutto-Abfallaufkommens aus “
(Umweltbundesamt)

Wir leben in einer begrenzten Welt mit endlichen Ressourcen. Unser lineares Modell des "Take, Make, Waste" kann auf Dauer nicht funktionieren. Ressourcen, Bau- und Wertstoffe müssen in geschlossenen Kreisläufen geführt werden. (Circular Economy / Cradle to Cradle).

Die Rohstoffgewinnung hat vielfach negative Umwelteinflüsse, der Flächenverbrauch nimmt weiter zu. Rohstoffe werden immer knapper, Kosten steigen, dennoch werden Abfälle häufig noch unwiederbringlich vernichtet.

HF 5 » 5.2 RESSOURCEN UND BAUSTOFFE

5.2.2 NUTZUNG NACHWACHSENDER, REGIONALER UND GESUNDER BAUSTOFFE FÖRDERN

Teilbereiche und Empfehlungen HF 5

5.1. Prozessuale Maßnahmen „Ressourcen und Baustoffe“

5.2. Ressourcen und Baustoffe

5.2.2 Nutzung nachwachsender, regionaler und gesunder Baustoffe fördern

5.3. Umgang mit Wasser

5.4. Prozessuale Maßnahmen „Wertstoffe“

5.5. Umgang mit Wertstoffen

5.5.1 Geschlossene Kreisläufe für Wertstoffe etablieren



MAX ACHT



STANDORT
Stuttgart, Deutschland

BAUHERRIN / VERANTWORTLICHE
Baugruppe MaxAcht

PLANENDE
architekturagentur, Stuttgart

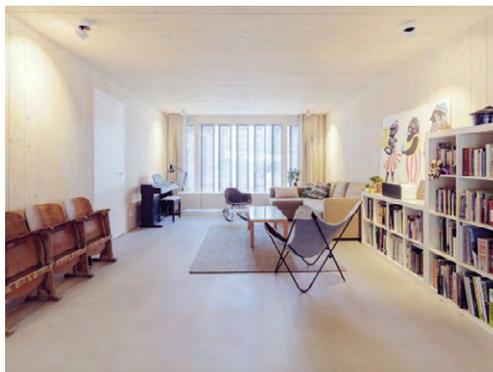
FERTIGSTELLUNG
2019

INFO
Ein Best-Practice Beispiel für die gelungene Umsetzung der Empfehlungen und Maßnahmen-vorschläge.

Dazugehörige Handlungsfelder

Ressourceneffizient bauen (5.2.1)

Das Wohnhaus MaxAcht wurde in leimfreier Massivholzbauweise realisiert. Die Bewohnenden strebten eine maximale Holz-sichtigkeit der Raumoberflächen an, um dadurch die positiven Materialeigenschaften von Holz wahrnehmen zu können. Die tragenden Strukturen, insbesondere Wände und Decken in den Wohnbereichen, bestehen aus heimischem Fichtenholz.



Fotos © Jürgen Pollak

5.5.1 GESCHLOSSENE KREISLÄUFE FÜR WERTSTOFFE ETABLIEREN

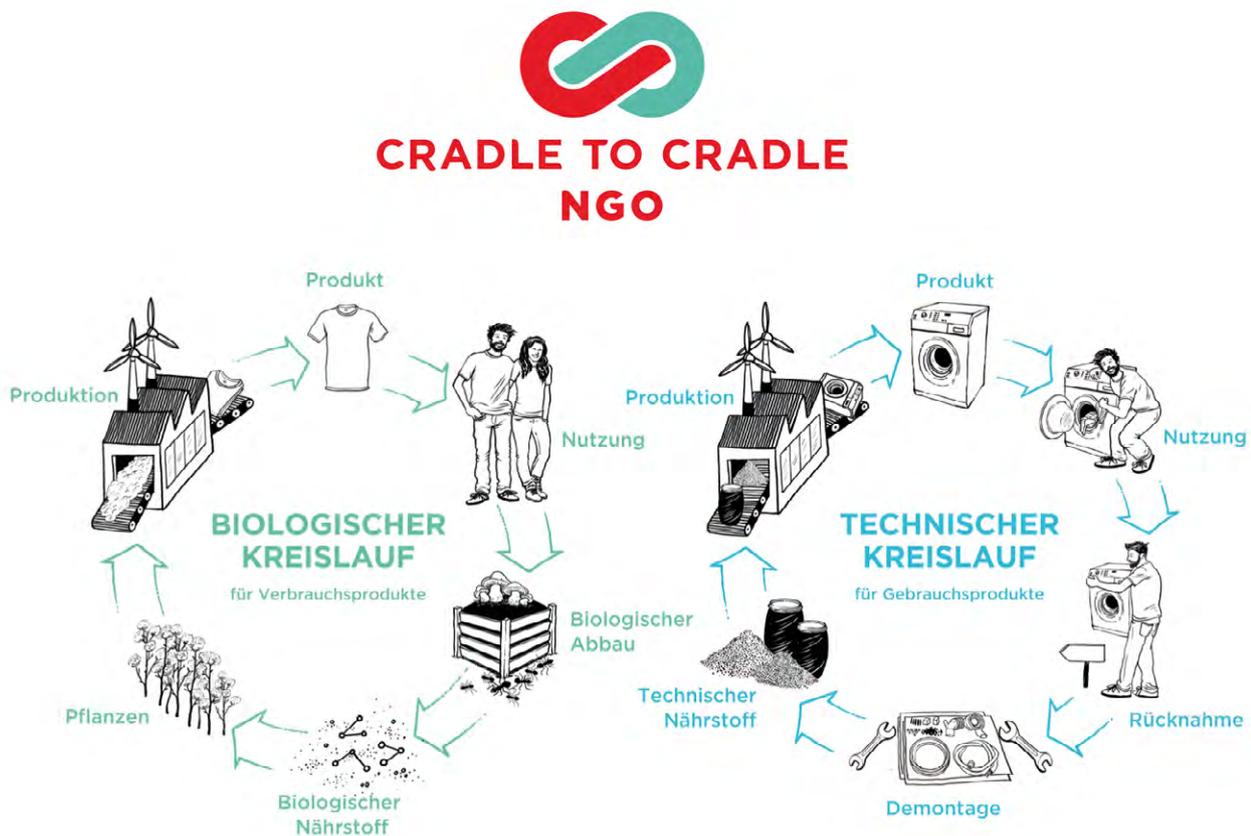


Maßnahmen

- Fördern der Nutzung von Schadstofffreien Produkten zur Gewährleistung der Kreislauffähigkeit
- Fördern von "Service-Konzepten" für Wertstoffe (z.B. C2C / Leasing von Haushaltsgeräten, Fahrzeugen, ...)
- Fördern von Rücknahmekonzepten für Wertstoffe
- Fördern einer Reparaturfähigkeit von Produkten
- Bereitstellen von Flächen zur Rückführung von Wertstoffen (großräumlich)
- Fördern von bürgerschaftlichem Engagement und Start-ups im Bereich Kreislaufwirtschaft

Weiterführende Dokumente & Links:

↳ Cradle to Cradle NGO » www.c2c.ngo



Weiterführende Dokumente & Links:

↳ Entsorgungsbetriebe Konstanz - Planung: Abfall und Entsorgung

Entsorgungsbetriebe

Start / Planung / Abfall

Kontakt [Konstanz.de](#)

Menü

Fragen dazu?

Eva Bell
Entsorgungsbetriebe Stadt
Konstanz

Abteilung Abfallwirtschaft
Fritz Arnold Str. 2b
78462 Konstanz

bell@ebk-stb.de

[07531 996 174](tel:07531996174)

Planung: Abfall und Entsorgung

- Mülltonnengröße und Zuteilung
- Standortplanung Abfallbehälter
- Anforderungen an eine sichere Zufahrt der Müllabfuhr
- Standplätze für Abfuhr Hausmüllcontainer
- Kreislaufwirtschaft: Abfallvermeidung
- Downloads

Mülltonnengröße und Zuteilung

Restmüll-, Biomüll- und Papiertonnen

Für die drei Abfallarten Restmüll, Biomüll und Altpapier (Papier, Papp, Kartonagen) werden von den EBK grundstückbezogen Tonnen bereit gestellt. Die Abfallmengen werden gemeinschaftlich von allen Bewohnern und Bewohnern des Grundstücks oder des Gebäudes genutzt. Die Anzahl und Größe der Abfalltonnen richtet sich dabei nach der Anzahl der auf dem Grundstück gemeldeten Personen.

Gelbe Säcke
Verpackungen aus Kunststoff, Metall oder Verbundstoffen werden in 90 Liter Gelben Säcken gesammelt und 14-tägig abgeholt. Für Person kann durchschnittlich mit einem Gelben Sack pro 14-tägiger Abfuhr gerechnet werden.

Optional Gelbe Tonne
Die bei den EBK kann eine 240 Liter gelbe Tonne für die Sammlung von Verpackungsabfällen aus Kunststoff, Metall und Verbundstoffen gemietet werden. Die Gelbe Tonne ist optional und kostenpflichtig. Für größere Wohnanlagen bieten die EBK auch Container mit 1100 Liter Volumen an. Mehr Infos hier [Gelbe Tonnen](#).

Anzahl Abfallbehälter

Nach der Abfallverhaltensstudie der Stadt Konstanz muss mindestens folgendes Behältervolumen pro Person vorhanden sein:

- Biomüll: 18 Liter pro Person wöchentliche Abfuhr
- Restmüll: 90 Liter pro Person 14-tägige Abfuhr
- Altpapier: 40 Liter pro Person 4-wöchentliche Abfuhr



Abfallbehälter der EBK: 90 Liter Restmüll (RAL), 40 Liter Altpapier (RAL), 18 Liter Biomüll (RAL) und Verpackungsmüll (RAL)

Tonnen pro Personen auf dem Grundstück

Personen	Restmüll	Biomüll	Papier
1-2	1 x 90 Liter	1 x 40 Liter	1 x 240 Liter
3-4	1 x 120 Liter	1 x 40 Liter	1 x 240 Liter
5	1 x 120 Liter + 1 x 90 Liter	1 x 40 Liter	1 x 240 Liter
6-8	1 x 240 Liter	1 x 120 Liter	1 x 240 Liter
ab 11	1 x 770 Liter	2 x 240 Liter	1 x 180 Liter
ab 26	1 x 1.100 Liter	2 x 240 Liter	1 x 180 Liter
...

Standplatzplanung Abfallbehälter

Allgemeine Anforderungen an den Standplatz

- Die Abfallbehälter müssen – außer bei der Bereitstellung zur Abfuhr – auf dem eigenen privaten Grundstück untergebracht werden und allen Hausbewohnern und Besuchern zugänglich sein.
- Der Bewohnerspaquet von Vierradbehältern (770/1100 Liter) darf maximal 10 m vom anliegender Straßen- oder Gehwegrand entfernt sein.
- Standplätze und Transportwege für Vierradbehälter müssen so befestigt sein, dass die Behälter ohne Schmierketten und Zeitverlust entleert werden können.
- Bei Abfallbehältern in Tiefgaragen sind die geltenden Feuerschutzbestimmungen zu beachten sowie der Transport aus der Garage (über Rampe mit Treppung oder Aufzug) zu bedenken.
- Durch Lage, Gestaltung oder besondere Hinweise am Standplatz kann deutlich gemacht werden, dass er nicht öffentlich, sondern nur zu bestimmten Zwecken zu benutzen ist.
- Dies kann z.B. durch die Einhausung des Standplatzes und das Anbringen der jeweiligen Hausnummer geschehen.
- Bitte vorab mit den EBK in Verbindung setzen, falls der Behälterstandplatz abschließbar gestaltet werden soll.

Anforderung an eine sichere Zufahrt der Müllabfuhr

- EBK 3-achsige Müllfahrzeuge
- Kein Rückwärtsfahren
- Durchfahrtsbreite von mindestens 2,5 m muss gewährleistet sein.

Abfälle dürfen nur abgeholt werden, wenn die Zufahrt zu Abfallbehälterstandplätzen so angelegt ist, dass ein Rückwärtsfahren nicht erforderlich ist (z.B. Überlappungsbereich für Müllabfuhr). Für Sichtverhältnisse und -wege gilt: Beachten, dass an Ende eine geeignete Wendestange vorhanden sein muss.

Anfahrt und Größe der Wendestangen

Wendestangen kleiner als Windschamotte, Wendekreis oder Wendeschleife ausgeführt sein.

- Wendeschleife sind geeignet, wenn sie einen Mindestdurchmesser von 22,00 m einschließlich der Überlänge haben. Dabei muss der Wendepfaden aus Hindernissen, wie Schallschutzelementen, Telekommunikationsanlagen, Lichtmasten, Bäumen, usw. frei sein.
- Da in der Praxis der Platzbedarf für Wendekreise mit 22,00 m oft nicht zu realisieren ist, sind auch andere Randformen wie zum Beispiel Windschamotte möglich.

Wichtige Voraussetzung ist, dass ein Wenden mit 45- bis höchstens zweimaligen Zurücksetzen möglich sein muss.

Grundlagen

- [Richtlinie für die Anlage von Straßentrassen \(RASt\) 06 \(203 KB\)](#)
- S. 73, Bilder S8-60, Flächenbedarf für 3-achsige Müllfahrzeuge

„Entsorgung braucht Platz! Darum müssen Abfall- und Abwasserentsorgung frühzeitig mit eingeplant werden, sowohl konzeptionell als auch räumlich. Das LexiKON bietet die Chance, genau das zu tun. Das trägt wesentlich dazu bei, nachhaltige Entsorgungslösungen zuverlässig in Quartiere einzuplanen.“

Ulrike Hertig
Betriebsleitung Entsorgungsbetriebe Stadt Konstanz

Klimaschutz und Klimaresilienz

**STADTWANDEL. KONSTANZ FÜRS KLIMA.
UNSERE QUARTIERE SIND KLIMAFREUNDLICH UND RESILIENT.**



„Wir müssen nicht ‚das Klima‘ retten, sondern uns!“

(Prof. Eckhard von Hirschhausen)

Aufgrund der massiven Verbrennung fossiler Energieträger seit Beginn der Industrialisierung bewegt sich die Erde in eine nie dagewesene Klimakrise. Diese ist aktuell bereits spürbar und wird sich, sollte nicht maximal gegengesteuert werden, zu einer Klimakatastrophe mit verheerenden Folgen ausweiten. Städte und Kommunen sind daher in der Verantwortung, der Klimakrise über entsprechende Klimaschutzmaßnahmen entgegenzuwirken und ihre KlimaResilienz zu erhöhen, um sie und ihre BewohnerInnen vor Hitze und den Auswirkungen der zu erwartenden Starkwetterereignisse zu schützen.

Ziel ist die Abmilderung der Klimakrise durch einen zügigen, sektorenübergreifenden Wandel hin zur Klimaneutralität bei gleichzeitigem Ausbau der Klimaresilienz. Zudem wird durch das Quartier ein positiver Effekt auf das Klima erzielt.

Planungsrelevante Informationen zum Handlungsfeld im Stadtplan



„Die Integration des städtischen GIS (Geoinformationssystems) liefert ergänzende raumbezogene Informationen für Konstanz zu den 10 Handlungsfeldern und hilft das städtische Angebot an GIS – Daten bekannter zu machen.“

Maximilian Schröder,
Geoinformation Stadt Konstanz

6.1.1 RAHMENBEDINGUNGEN "KLIMASCHUTZ" DEFINIEREN

Maßnahmen

- Klären der relevanten Dokumente innerhalb der gesamtstädtischen Strategie (z.B. Handlungsprogramm Wohnen, **Klimaschutzstrategie**,...)
- Ableiten gesamtstädtischer Leitlinien für die Quartiersgestaltung als Grundlage für ein projektspezifisches Klimaschutzkonzept

Bezug zu städtischen Programmen

↳ Konstanzer Klimaschutzstrategie

Wie die Entwicklung zur klimaneutralen Stadt gelingen soll

Die am 25. November 2021 vom Gemeinderat beschlossene Klimaschutzstrategie stellt eine äußerst fundierte und umfangreiche Handlungsgrundlage für Verwaltung und Politik dar. Sie zeigt erstmals gesamthaft auf, was es bedeutet, eine Stadt wie Konstanz bis 2035 zur weitgehenden Klimaneutralität weiterzuentwickeln.



Der finale Bericht zur Konstanzer Klimaschutzstrategie kann hier als Pdf abgerufen und heruntergeladen werden.

6.3.3 PROJEKTSPEZIFISCHES KLIMARESILIENZ-KONZEPT ERSTELLEN



Maßnahmen

- Durchführen einer projektspezifischen Bestandsanalyse (Ist-Zustand / Klimagutachten)
- Bestimmen des „Klimaresilienz-Potentials“ des Quartiers / des Projekts (Potenzialanalyse für den positiven Einfluss auf die Kommune bzgl. Schutz vor Hitze, Extremwetterereignisse, Hochwasser,..)
- Definieren der projektspezifischen Ziele für Klimaresilienz (Soll-Zustand)
- Interdisziplinäres, integrales und partizipatives Erstellen des projektspezifischen Konzepts, (...)

Bezug zu städtischen Programmen

↳ <https://maps.coklimax.net> [CoKLIMAx]

CoKlimax Klimafolgenanpassung am Beispiel Hitze, Wasser und Vegetation

CoKLIMAx stellt auf der Basis von Copernicus-Daten und -Produkten, Informationen und Services für Städte und Kommunen bereit, um diesen bessere Entscheidungsgrundlagen zur klimaresilienten Stadtplanung an die Hand zu geben.

Insbesondere die Entwicklung von niedrighschwelligigen Werkzeugen und effizienten Arbeitsprozessen für die Datenerfassung, -verarbeitung, -auswertung und -anwendung durch die Stadt Konstanz, steht für die Erreichung der Projektziele im Mittelpunkt.

Ganz konkret werden, ausgerichtet an den Bedarfen der städtischen Mitarbeitenden, Copernicus-Daten aufbereitet und mit Erklärungen und Hintergrundinformationen versehen in einem Katalog dargestellt, Anwendungen für Wärme, Wasser und Vegetation (z.B. Modellierung von Oberflächentemperaturen unter verschiedenen Klimawandel-Szenarien, Überschwemmungsrisiko oder Vegetationsgesundheit) werden erstellt und Workflows für die Datenintegration auf städtische Plattformen und Prozesse erarbeitet.



Durchschnittliche Sommer-Oberflächentemperaturen in Konstanz. T.Tewes

6.4.2 REGENWASSERMANAGEMENT ETABLIEREN

Maßnahmen

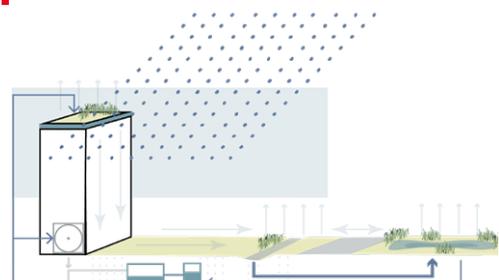
- Definieren des Ziels für Regenwassermanagement
(z.B. 100% Speicherung, Versickerung und Verdunstung im Projektgebiet)
- Definieren des projektspezifischen Regenwassernutzungspotenzials
- Errichten von Wasserspeichern
(z.B. Zisternen, RückhalteMulden, überflutbare Infrastruktur im Freiraum,...)
- Ermöglichen von Versickerung (Mulden, Rigolen, ...)
- Ermöglichen von Wasser-Kaskadennutzung
(z.B. doppelte Leitungsführung für Niederschlags- und Grauwassernutzung)

BEST-PRACTICE-BEISPIEL:

MODELLQUARTIER „AM HORN“ REGENWASSERMANAGEMENT

Ziel ist, mit einem Regenwassermanagement innerhalb des Quartiers dafür zu sorgen, dass Niederschlagswasser zu 100% vor Ort gespeichert, versickert und verdunstet wird

Durch ein integriertes Regenwassermanagement wird Wasser als Ressource für Mensch und Umwelt lokal genutzt. Die Flächenversiegelung wird minimiert und ein Großteil des Niederschlags vor Ort in den natürlichen Wasserkreislauf zurückgeführt. Ein Retentionssystem aus Gründächern, Regenrückhalteteich und Retentionsbeeten verringert zusätzlich so die Abflussspitzen bei Starkwetterereignissen im kommunalen Kanalisationssystem.



REGENRÜCKHALTETEICH



Umweltschutz & Biodiversität

INFO
Zielbotschaften für Plakate und Postkarten sollen für das LexiKON werben und für die Inhalte sensibilisieren.



Nationale Projekte des Städtebaus **LEXIKON: SMART WACHSEN!** **Stadt Konstanz**

KONSTANZ MIT HERZ. UND GRÜNER LUNGE.
Unsere Quartiere sind Lebensraum für Mensch, Tier & Pflanze.

HEUTE SCHON SEHEN, WAS KONSTANZ MORGEN AUSMACHT!
Mit dem „LexiKON: Smart Wachsen“ und dem Handlungsfeld 7 „Umweltschutz und Biodiversität“ in eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung. Für ExpertInnen und solche, die es werden wollen. Jetzt alle 10 Handlungsfelder online nachschlagen unter:
www.lexikon-smartwachsen.de



Die Inanspruchnahme von Flächen und die Verunreinigung von Wasser, Luft und Boden führen zur Zerstörung natürlicher Lebensräume und dem massiven Verlust von Biodiversität. Das Artensterben stellt, wie die Klimakrise eine ernste Bedrohung für die Menschheit dar.

Ziele sind der Erhalt und die Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen. Im Rahmen der Quartiersentwicklung, -Realisierung und nach der Bebauung werden Umwelt und Biodiversität geschützt und gesichert. Die Bedingungen für Biodiversität werden im Gebiet und darüber hinaus optimiert. Maßnahmen in den Bereichen Umweltschutz und Biodiversität dienen dazu, Gesundheit und Wohlergehen der Menschen und der lebenden Umwelt zu schützen, zu erhalten und zu verbessern und damit die Lebensgrundlagen der Menschheit zu sichern.

7.3.2 Projektspezifisches Biodiversitäts-Konzept erstellen

Erstellen eines projektspezifischen Biodiversitäts-Konzepts, zum Schutz der Artenvielfalt über die verschiedenen Planungsaspekte und Prozess-Schritte hinweg.

In Projekten ergeben sich spezifische Anforderungen und Fragestellungen in Bezug auf den Schutz und die Optimierung der Bedingungen für Biodiversität. Diese sind in bisherigen Planungsprozessen und Regularien häufig noch nicht ausreichend abgebildet.

Ziel ist das Ermöglichen eines maximalen Schutzes und einer Optimierung der Bedingungen für Biodiversität im Projekt durch frühzeitige Klärung und Festlegung der Grundlagen und Anforderungen.

Ein projektspezifisches Biodiversitäts-Konzept prägt die Planung durch klar beschriebene Ziele, auch in Bezug auf die Ausschreibung von Wettbewerben und Konzeptvergaben und beschleunigt die Verfahren im Projekt bei hoher Qualitätssicherung.

„Im Handlungsfeld 7 wird exemplarisch gezeigt, wie eine detailliertere Ausarbeitung auf Empfehlungsebene gestaltet sein könnte.“

Nicole Conrad
HTWG Konstanz

Maßnahmen

- Durchführen einer projektspezifischen Bestandsanalyse (Ist-Zustand)
- Durchführen einer Potenzialanalyse zur „Biodiversitäts-Nützlichkeit“ des Quartiers (Vision)
- Definieren der projektspezifischen Ziele für Biodiversität (Soll-Zustand)
- Interdisziplinäres, integrales und partizipatives Erstellen des projektspezifischen Biodiversitätskonzepts, inklusive Beteiligung von Umweltverbänden und weiteren ExpertInnen
- Definieren von projektspezifischen Messbarkeitskriterien
- Zuordnen von Zeitfenstern bezgl. der Nützlichkeit des Quartiers für Biodiversität (kurz, mittel, langfristig) (Achtung Messbarkeit!)
- Festlegen der Erstellung und Umsetzung eines Entwicklungs- und Pflegehandbuchs



7.4.2 BIODIVERSITÄT SCHÜTZEN UND FÖRDERN

Konsequenter Schutz von Biodiversität vor, während und nach der Bauphase.
Die Bedingungen für Biodiversität vor Ort werden optimiert.

Biodiversität misst sich nicht allein an der Anzahl der Arten, sondern auch an deren genetischer Vielfalt, an der Anzahl der Habitate sowie an der Vernetzung der Biotope untereinander und mit dem Umland. Immer häufiger findet man eine Reduktion und Verinselung der Habitate vor, was zu einer Verarmung der genetischen Vielfalt und einem weiteren Verlust von Arten führt.

Ziel ist es, die Biodiversität aktiv zu schützen und zu fördern (Quartier und Gebäude). Dafür sollen die Bedingungen für eine möglichst große Biodiversität geschaffen und über die Zeit weiter optimiert werden. Eine hohe Biodiversität ist die Grundlage für ein gesundes Leben auf der Erde. Zudem dient ein biodiverses Quartier, das aktiv geschützt und erhalten wird, der Identitäts-Stiftung und stellt damit einen Gewinn an Lebensqualität dar. Ebenso können die Maßnahmen zu einem Erkenntnisgewinn bezüglich des Grads der möglichen Biodiversitätssteigerung beitragen (Monitoring) und aktiv die Bildung der Bewohner im Quartier und darüber hinaus fördern.

Maßnahmen

- Fördern heimischer Tier- und Pflanzenarten
(z.B. Streuobstwiesen, Büsche, Sträucher, Feuchtgebiete)
- Schaffen unterschiedlichster Habitate und Nahrungshabitate im Freibereich und an den Gebäuden (Nisthilfen, Überwinterung, Bruthabitate)
- Vernetzen der Biotope und Biotoptypen, auch über das Quartier hinaus
- Steigern des Grünflächenanteils durch Nutzung von Dach und Fassadenflächen
- Schützen bzw. Verbessern der verschiedenen mikroklimatischen Bedingungen
- Fördern und Schützen seltener Arten
- Aktives Entsiegeln von Flächen, wenn möglich
- Fördern eines gesunden Bodenlebens (Bodengesundung) s.a. 7.2.3

Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)



Weiterführende Dokumente & Links:

TUM Technische Universität München – Grüne Stadt der Zukunft

BuGG - Gebäudebegrünung

StMB - Werkzeugkasten Artenvielfalt

↳ Studio - Animal Aided Design

Artenschutz Management - Artenschutz am Haus

NaturGarten e.V. - Naturnahe Gärten

NABU - Biodiversität auf dem Balkon

NABU - Pflanzen für mehr Artenvielfalt auf dem Balkon

WWF - 13 Tipps für mehr Artenvielfalt

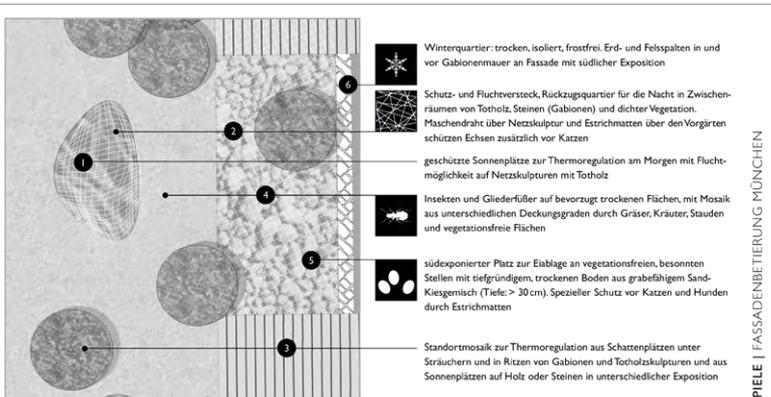
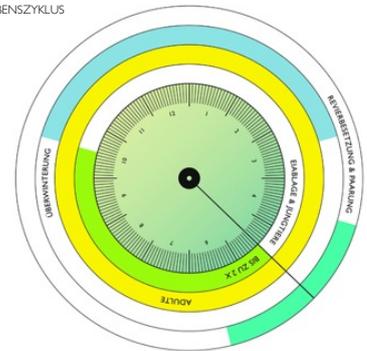
BMUV - Stadtnatur

biodiversity-premises - Naturnahe Firmengelände

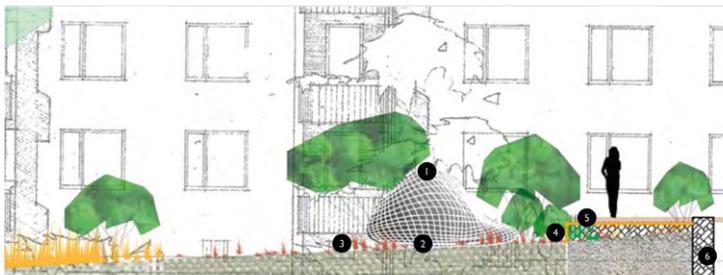


ZAUNEIDECHSE
Lacerta agilis

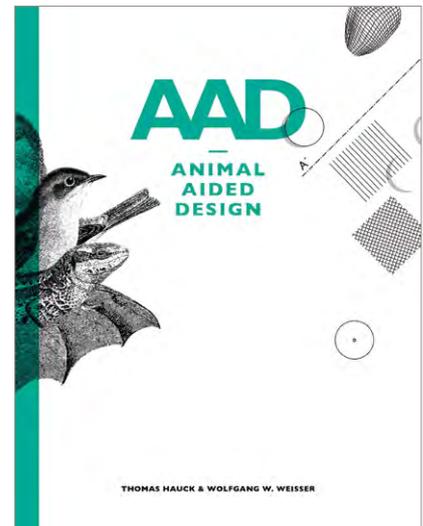
LEBENSZYKLUS



Ausschnitt Lageplan



Ausschnitt „Eidechsenterrassen“

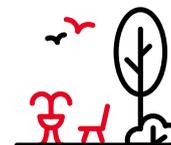


© Cover: Sophie Jahnke, Animal-Aided Design

Lebensraum Quartier

GEMEINSAM. GUT LEBEN.

**UNSERE QUARTIERE FEIERN VIELFALT
UND GEMEINSCHAFT.**



Räume für Begegnung und Gemeinschaft gewinnen in einer bunten, sowie vielfältiger und älter werdenden Gesellschaft an Bedeutung. Gemeinschaftlich und generationenübergreifend zu wohnen fördert die Gesundheit und kommt allen zu Gute.

HF 8 » 8.2. FREIRAUMGESTALTUNG

8.2.2 SOZIALE FUNKTIONEN DES FREIRAUMS FÖRDERN

Maßnahmen

- Einrichten unterschiedlicher Bereiche für möglichst vielfältige Nutzungen (auch Angebote für den aktiven Aufenthalt im Freiraum, wie z.B. Spielen, Sport, Gärtnern, Werken, ...)
- Gestalten von Verknüpfungen und Blickbezügen zwischen den unterschiedlichen Bereichen zur Förderung der sozialen Interaktion, aber ggf. auch mit deutlicher räumlicher Trennung zur Minimierung gegenseitiger Störungen
- Gestalten von kleinen Platzsituationen, Treffpunkten und "tangentialen Orten" im Quartier zur Förderung sozialer Kontakte und Aktivitäten
- Fördern einer guten Orientierung im Freiraum, auch für eingeschränkte Personen
- Ermöglichen und Gestalten von Räumen für anregende Aktivitäten (Kunst, Kultur, Bildung, Jugendhilfe, Freizeitgestaltung,...)

Verknüpfungen im Lexikon

- 2.3.1 Eine hohe Qualität der Freiräume fördern und fordern
- 2.3.2 Freiraumangebote planen
- 2.3.3 Wasser in das Freiraumkonzept integrieren
- 4.2.2 Barrierefreie und sozial förderliche Mobilitätsstrukturen etablieren
- 4.2.3 Fahrrad-Infrastruktur optimieren
- 6.4.2 Regenwassermanagement etablieren
- 6.4.4 Klimaresiliente Freiraumgestaltung fördern
- 8.1.3 Projektspezifischen Leitfaden „Lebensraum Quartier“ erstellen
- 8.2.1 Aufenthaltsqualität im Freiraum fördern
- 8.2.3 Produktion im Freiraum ermöglichen
- 8.3.1 Soziokulturelle Vielfalt fördern
- 8.3.3 Demographische Vielfalt fördern
- 8.3.4 Barrierefreiheit gewährleisten
- 8.3.5 Gleichstellung und Chancengleichheit gewährleisten
- 8.4.1 Soziale Strukturen im Quartier fördern
- 8.4.2 Soziale Strukturen über das Quartier hinaus fördern
- 8.4.3 Raum für Kultur und Bildung schaffen
- 8.5.3 Bewegung ermöglichen und fördern
- 8.5.5 Positive soziale Kontakte ermöglichen und unterstützen
- 9.2.2 Konzeptuelle Qualität sichern und steigern
- 9.4.2 Konkrete Maßnahmen für Sharing etablieren
- 10.3.1 Den Planungsprozess partizipativ gestalten
- 10.3.4 Gemeinschaftsprojekte im Quartier fördern
- 10.5.1 Quartiersmanagement etablieren

„Die Handlungsfelder und besonders die einzelnen Empfehlungen sind inhaltlich häufig eng miteinander verknüpft. Für Planungsprozesse ist es sehr hilfreich, diese „verwandten Themen“ schnell zu identifizieren.“

Nicole Conrad
HTWG Konstanz

8.3.1 SOZIOKULTURELLE VIELFALT FÖRDERN

Bezug zu städtischen Programmen

↳ <https://www.konstanz.de/international/projekt+konstanz+internationale+stadt>

„Konstanz Internationale Stadt“ ist mehr als eine Projektbezeichnung: Es ist Programm.

Das Projekt geht auf den Beschluss des Gemeinderats vom November 2018 zur Entwicklung eines verbindlichen, umsetzungsorientierten, handhabbaren und messbaren Integrationskonzepts zurück.

- Fördern von "interkulturellen Quartieren" (z.B. mehrsprachige Straßennamen etc.)
- Fördern mehrsprachiger Angebote im Quartier (auch mit Hilfe interkulturell fachlich ausgebildeter Personen)
- Ermöglichen und Fördern von Angeboten für Integration (Deutschkurse, Unterstützung bei Behördengängen, Unterstützung für SchülerInnen, die neu in Deutschland sind, ...)



„Ein lebendiges Quartier fördert gute Nachbarschaften und somit Verbindungen zwischen Menschen! Dies stärkt die Gemeinschaft in ihrer gesellschaftlichen Vielfalt.“

Dr. David Tchakoura
Stabsstelle Konstanz International



8.3.3 DEMOGRAPHISCHE VIelfALT FÖRDERN

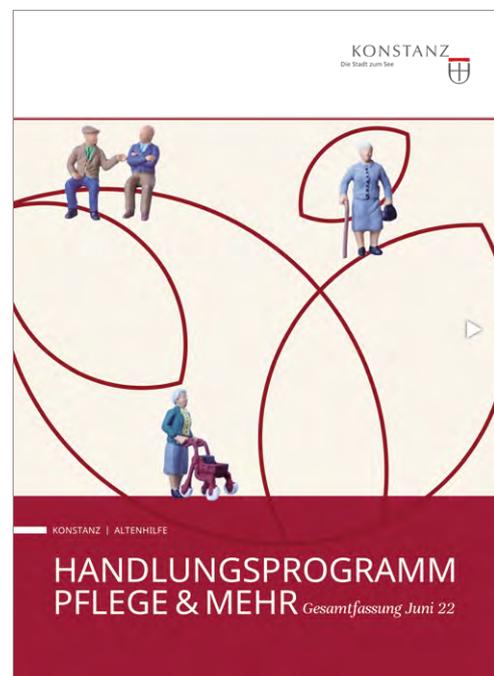
Bezug zu städtischen Programmen

↳ https://www.konstanz.de/leben+in+konstanz/aelter_werden/handlungsprogramm_pflege_mehr

Handlungsprogramm Pflege & Mehr - damit auch in Zukunft in Konstanz ein gutes Leben im Alter möglich ist. In verschiedenen Arbeitsgruppen haben sich vielfältige Akteure mit Mitarbeiterinnen der Abteilung Altenhilfe mit den Handlungsfeldern...

- Altersgerechtes Wohnen
- Arbeitskräfte für den Pflegebereich
- Zuhause leben mit Unterstützung
- 24-Stunden-Pflege ambulant und stationär und
- Sorge tragen in Nachbarschaft und Quartier

...beschäftigt.



Ökonomie

Ziel ist, dass eingesetztes Kapital in seinen vielfältigen Ausprägungen, nicht ausschließlich in Form von finanziellen Mitteln, effektiv zur Erreichung und Sicherung einer hohen Lebensqualität im Sinne der anderen Handlungsfelder genutzt wird und genutzt werden kann.

Dazu werden Empfehlungen und Maßnahmen aufgezeigt, die von einer nachhaltigen Finanzierung, über Maßnahmen zum Werterhalt, über Produktion und Produktivität im Quartier bis hin zu Sharing Maßnahmen reichen.



Abbildung 8: Zielaussage zu HF 9

HF 9 » 9.4 SHARING

9.4.2 KONKRETE MASSNAHMEN FÜR SHARING ETABLIEREN

Maßnahmen

- Integrieren von gemeinschaftlich genutzten Flächen, Räumen und Infrastrukturen in Ausschreibungen für Qualifizierungsverfahren (Gemeinschaftsgarten / Dachgarten, Werkstatt, Sport und Wellness, Räume für Betreuungsangebote, Lern- und Schulungsräume, Gästewohnung, Räume für Kunst und Kultur, ...)
- Planen und Einrichten von gemeinschaftlich genutzten Mobilitätsinfrastrukturen (Fahrräder, Lastenräder, E-Roller, E-Autos, ...)
- Ermöglichen der gemeinschaftlichen Nutzung von Dienstleistungen (Betreuung, Reinigung, Sportkurse, Gartenpflege, Einkaufsservice, Friseur, ...)
- Gemeinschaftliches Nutzen von Gebrauchsgegenständen (Werkzeug, Küchengeräte, Gartengeräte, ...)

MODELLQUARTIER „AM HORN“ QUARTIERSAPP

Digital unterstützt. Die digitale Vernetzung ist ein Träger des Quartierslebens, sowohl auf infrastruktureller als auch auf sozialer Ebene. Auf Basis eines von Urban Institute entwickelten Konzeptes können beispielsweise die Nutzung und Steuerung von Energie, Mobilität und der Shared Spaces mittels App von allen Nutzer:innen gemeinsam organisiert werden.

Die Quartiersapp bündelt Inhalte wie ...

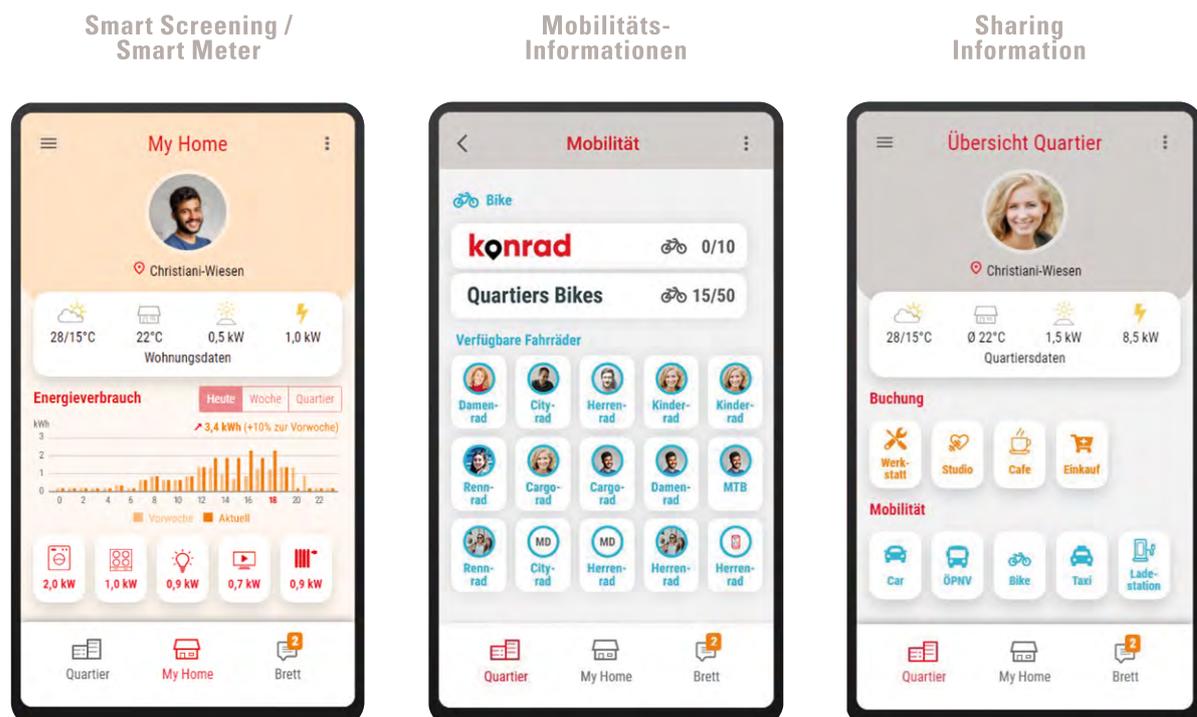
- Digitales Schwarzes Brett
- Quartiersblog
- Raumverwaltungs- und Buchungssystem
- Bike- und Carsharing
- Carpooling
- Smart Screening / Smart Meter



„SMART LEBEN“ QUARTIERS APP

Hier kann die Demoversion der Quartiers-App getestet werden:

→ vision.ui.city



Planungsprozess

**GUTE ZUKUNFT. ZUSAMMEN SCHAFFEN.
UNSERE QUARTIERE WERDEN GEMEINSAM
ERDACHT UND GEBAUT.**



Wenn in Planungsprozessen ExpertInnen verschiedener Fachbereiche, sowie Betroffene und Akteursgruppen frühzeitig eingebunden werden, können Verzögerungen und teure Änderungen verhindert und bessere Ergebnisse erzielt werden.

HF10 » 10.1 TEAM UND KOMMUNIKATION

10.1.2 DEN PLANUNGSPROZESS INTEGRAL UND INTERDISZIPLINÄR GESTALTEN

Maßnahmen

- Ermöglichen einer frühzeitigen Kooperation "auf Augenhöhe"
- Gemeinsames Kennenlernen der örtlichen Gegebenheiten
- Iteratives Planen unter regelmäßiger Beteiligung der unterschiedlichen AkteurInnen (die nicht zwingend Bestandteil des Planungsteams sind)
- Moderation und Dokumentation des Planungsprozesses



Dreitägige Akteursgruppen- & Planerwerkstatt 2018 Phase 2 © Fotos: Chris Danneffel

HF10 » ANWENDUNG DES LEXIKONS

Wie werden Inhalte des LexiKON anwendbar?

Um das LexiKON mit seinen Empfehlungen und Maßnahmen in Planungen und Projekten einfließen zu lassen, wurden umfangreiche Checklisten erarbeitet. Damit können die Inhalte des LexiKONs strukturiert durchgearbeitet und bei Bedarf die passenden Akteure sowie ExpertInnen hinzugezogen werden.

Planungsprojekte können mit den Checklisten auf Ebene der LexiKON-Empfehlungen betrachtet und bezüglich Relevanz, inhaltlicher und zeitlicher Priorität bewertet werden. Für das Projekt relevante Empfehlungen können in der Kommentarspalte eingetragen und mit einer Zuständigkeit ergänzt werden.

So entstehen standardisierte Routinen im Projektmanagement und integrale Planungsteams arbeiten durch die frühzeitige Einbindung von Zuständigen aus der kommunalen Verwaltung und Fachplanenden von Projektbeginn an zusammen.

Das LexiKON wird bereits in ersten Planungsprojekten in Konstanz angewendet, hierzu gehören die Projekte Döbele und Jungerhalde West. Hier werden erste Praxis-Erfahrungen gesammelt. Das LexiKON wird in das städtische Projektmanagement implementiert, welches die Projekte innerhalb der Verwaltung neu strukturiert und organisiert.

Das LexiKON als Unterstützung für:

- Den reibungslosen Projektstart
- Die Zusammenarbeit im integralen Team
- Die Entwurfsplanung
- Die interne Abstimmung
- Die Ausschreibung Städtebaulicher Wettbewerbe
- Die Erstellung städtebaulicher Rahmenpläne
- Die Erstellung von Bebauungsplänen
- Die Ausschreibung von Konzeptvergaben
- Die Realisierungsplanung
- Das Monitoring der Ergebnisse



ANWENDUNG DES LEXIKONS UND CHECKLISTEN

Die Checkliste wird ergänzend und zusammen mit dem online Tool www.lexikon-smartwachsen.de verwendet werden. Bei Interesse an der Checkliste können Sie sie unter: lexikon-smartwachsen@konstanz.de anfordern.

„Checklisten sind unser Schlüssel zur Prozessexzellenz in der Quartiersentwicklung, mit der wir alle wichtigen Akteure zur richtigen Zeit einbinden und die Qualität, Effizienz und Effektivität der komplexen Planungsverfahren steigern.“

Yabing Xu

Stadt Konstanz, Projekt Management Office (PMO)

Mit den ThemenpatInnen der einzelnen Ämter und Abteilungen und den Mitarbeitenden des Amtes für Stadtplanung und Umwelt wurden die Checklisten, die bis auf die Ebene der 775 Maßnahmen ging, geprüft, kommentiert und überarbeitet.

Die Anwendung des LexiKON: Smart Wachsen in der Verwaltung wurde in mehreren Verwaltungsworkshops erprobt und gewonnene Erkenntnisse in die Weiterentwicklung und Anpassung der Checklisten umgesetzt.





LEXIKON:
SMART WACHSEN!



H T Hochschule Konstanz
W Technik, Wirtschaft und Gestaltung
G



Checkliste LexiKON: Smart Wachsen!

Das vorliegende Dokument dient zur Anwendung des LexiKON: Smart Wachsen! und seiner 10 Handlungsfelder im kommunalen Planungsprozess. Mit seiner Hilfe können die unterschiedlichen, am Prozess beteiligten AkteurInnen die Inhalte und Prozessschritte spezifisch auf das zu bearbeitende Projekt benennen und dokumentieren. Auf den Tabellenblättern finden Sie die jeweiligen Empfehlungen eines Handlungsfelds. Zur Unterstützung beim Ausfüllen des Dokuments gelangen Sie mit einem Klick auf die jeweilige Handlungsfeldüberschrift zum **Online-LexiKON** mit den zugehörigen Maßnahmen und weiteren Informationen.

Projekt:

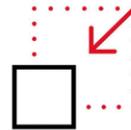
Projektstand:

Leitung:

Kontakt:

Bearbeitet von:

Datum:



Handlungsfeld 1

Effektive Flächennutzung

Untenstehend finden Sie eine Übersicht der Teilbereiche und Empfehlungen zum Handlungsfeld 1 - **Effektive Flächennutzung**. Bitte beantworten Sie zunächst, ob der genannte Aspekt für Sie im Rahmen des Projekts relevant ist. Ihre Antwort können Sie im Feld "Kommentare" um z.B. Vorbedingungen, Zuständigkeiten, Anforderungen, etc. ergänzen. Bitte begründen Sie nach Möglichkeit bei "Nein" Ihre Antwort. Zudem können Sie eine zeitliche und inhaltliche Priorität angeben.

Allgemeines Kommentarfeld	Zuständigkeit	Priorität
		zeitlich <input type="checkbox"/>
		inhaltlich <input type="checkbox"/>

1.1 - Prozessuale Maßnahmen „Effektive Flächennutzung“

1.1.1 Rahmenbedingungen Effektive Flächennutzung definieren	Projektrelevant	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> offen <input type="checkbox"/>
--	-----------------	--

Kommentare	Zuständigkeit	Priorität
		zeitlich <input type="checkbox"/>
		inhaltlich <input type="checkbox"/>

„Die Checklisten waren der erste Schritt einer Überführung des theoretischen Prozesses in die Anwendung. Um möglichst viele Menschen frühzeitig in den Prozess der Quartiersplanung einzubinden, gilt es nun, das Format weiterzuentwickeln und anwendungsfreundlicher zu gestalten.

Cansu Yapıcı-Öztaş
Fraunhofer- IAO, Urban Data and Resilience Forschungsbereich Stadtsystem-Gestaltung

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Vorbildliche Bürgerbeteiligung

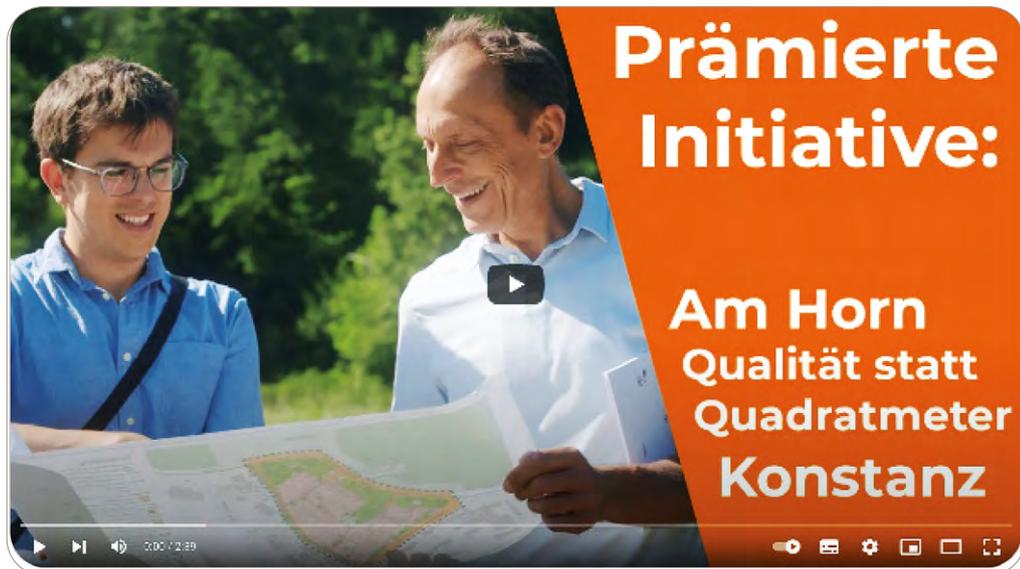
Die Stadt Konstanz wurde in Berlin im Finale des bundesweiten Wettbewerbs "Ausgezeichnet! – Wettbewerb für vorbildliche Bürgerbeteiligung 2019/20" mit dem Sonderpreis Innovation prämiert.

Die Ansätze zur Verstetigung von Bürgerbeteiligung, der Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement sowie der innovativen Herangehensweise überzeugte die Jury. „Für die Zukunftsstadt Konstanz bilden die beiden Arbeitsfelder Förderung Bürgerschaftliches Engagement und (politische) Beteiligung eine strategische Einheit.“

Ausgezeichnet!
Wettbewerb für
vorbildliche Bürgerbeteiligung



Im Bild von links nach rechts: Marion Klose, Leiterin Amt für Stadtplanung und Umwelt, Sabine Debert, Projektkoordinatorin Zukunftsstadt Konstanz, Bundesumweltministerin Svenja Schulze und Martin Schröpel, Beauftragter für Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement. © BMU/Christian Laukemper



Förderpreis Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband

Der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband (BWGV) zeichnete im Juni 2021 Konstanz mit einem Förderpreis für die Idee einer Genossenschaftlich getragenen Quartiersentwicklung für das Modellquartier „Am Horn“. Die Förderung durch den BWGV ermöglichte eine umfassende Beratung und alle Gebühren, bis zum möglichen Eintrag in das Genossenschaftsregister.

Die Idee eine Dachgenossenschaft für die Sharing Angebote aufzubauen, um diese zur gemeinsamen Nutzung zusammenzuführen wurde geprüft.



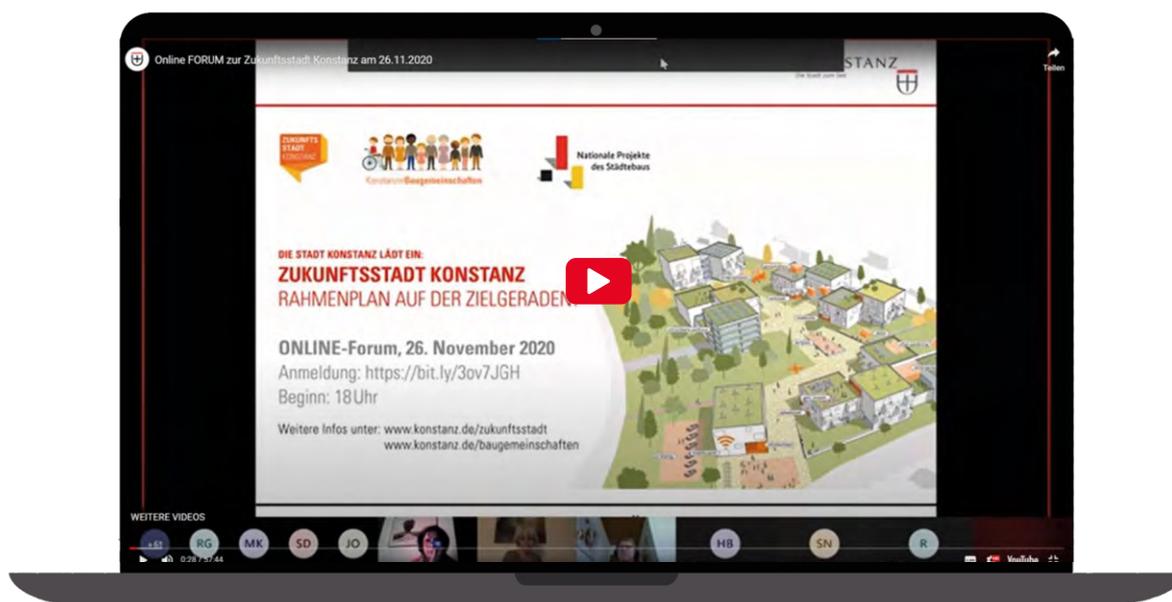
Zum Video auf dem YouTube-Kanal der BWGV:
„Am Horn- Qualität statt Quadratmeter!“

VERANSTALTUNGEN

Die dritte Phase des Projektes Zukunftsstadt fiel in die Coronapandemie, wodurch sich ein großer Teil der Kommunikation und Veranstaltung als Online Formate ins Digitale verlagerte. In den Sommermonaten konnten aber auch Veranstaltungen stattfinden, bei denen das LexiKON und das Modellquartier präsentiert werden konnten. Folgend einige zentralen Veranstaltungen aus der Projektphase:

3. Baugemeinschafts-Forum (online) November 2020

Über 80 Interessierte aus Baugemeinschaften und der Bürgerschaft nahmen am 26. November 2020 am Online-Forum zum Planungsstand des Modellquartier „Am Horn“ teil. Das Planerteam informierte über den aktuellen Projektstand zur Entwicklung des Rahmenplans zum Modellquartier.



Weiterführender Link zu den Video-Podcasts auf YouTube:

→ <https://www.konstanz.de/zukunftsstadt/video-podcasts>



Tag der Städtebauförderung im Sanierungsgebiet Stadelhofen Mai 2022

BesucherInnen konnten sich an verschiedenen Infoständen auch zum „LexiKON: Smart Wachsen“ und dem Quartier „Am Horn“ informieren. Hierbei wurde die Werkstattversion des „LexiKON“ mit Tablets präsentiert und projektbeteiligte MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung waren für Fragen vor Ort.



Morgenstadt Werkstatt NEO Mai 2022

Die Morgenstadt Werkstatt NEO 2022 in Ulm, beschäftigte sich damit, wie die Digitalisierung substanzielle Mehrwerte für Kommunen und ihre Bürgerinnen und Bürger schafft.



Die Struktur und die Inhalte des „LexiKON: Smart Wachsen!“ wurden erläutert und im anschließenden Workshop gemeinsam mit den Teilnehmenden aus unterschiedlichen Fachbereichen die Herausforderungen einer nachhaltigen (Stadt-)Entwicklung besprochen und der mögliche Beitrag des LexiKONs diskutiert. Dabei wurde erkannt, dass das LexiKON als digitales Planungstool neben den Zielen einer nachhaltigen Quartiersentwicklung auch Chancen bietet, Prozesse in der Verwaltung smarter und digitaler zu gestalten.

ZIELBOTSCHAFTEN

#SMARTWACHSEN: SENSIBILISIERUNG UND AKTIVIERUNG

Um ein breites Publikum für die Herausforderungen einer nachhaltigen Quartiersentwicklung zu sensibilisieren wurden Zielbotschaften entwickelt, die die 10 Handlungsfelder des Projekts visualisieren. Die Handlungsfelder werden jeweils durch Illustrationen dargestellt, um die vielfältigen und komplexen Inhalte in einer vereinfachten Iconsprache zu veranschaulichen. Diese sollen über verschiedene Medien und Kommunikationsträger Sichtbarkeit erzeugen und Interesse am LexiKON wecken.

Die Zielbotschaften werden als **Plakatreihe** und **Postkarten-Sets** zur Verfügung gestellt sowie online zum Download angeboten.

QUALITÄT. STATT QUADRATMETER.
Unsere Quartiere nutzen Flächen effektiv & steigern Lebensqualität.

HEUTE SCHON SEHEN, WAS KONSTANZ MORGEN AUSMACHT!
Mit dem „LexiKON Smart Wachsen“ und dem Handlungsfeld 1 „Effektive Flächennutzung“ in eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung. Für Expertinnen und solche, die es werden wollen. Jetzt alle 10 Handlungsfelder online nachschlagen unter:
www.lexikon-smartwachsen.de

ZIMMER MIT AUSSICHT. IN DIE ZUKUNFT.
Unsere Quartiere sind bunt & gut vernetzt.

HEUTE SCHON SEHEN, WAS KONSTANZ MORGEN AUSMACHT!
Mit dem „LexiKON Smart Wachsen“ und dem Handlungsfeld 2 „Stadtbau und Baukultur“ in eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung. Für Expertinnen und solche, die es werden wollen. Jetzt alle 10 Handlungsfelder online nachschlagen unter:
www.lexikon-smartwachsen.de

ENERGIE. VON HIER.
Unsere Quartiere nutzen regenerative & regionale Energie effizient.

HEUTE SCHON SEHEN, WAS KONSTANZ MORGEN AUSMACHT!
Mit dem „LexiKON Smart Wachsen“ und dem Handlungsfeld 3 „Energie“ in eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung. Für Expertinnen und solche, die es werden wollen. Jetzt alle 10 Handlungsfelder online nachschlagen unter:
www.lexikon-smartwachsen.de

STADTWANDEL. KONSTANZ FÜRS KLIMA.
Unsere Quartiere sind klimafreundlich & resilient.

HEUTE SCHON SEHEN, WAS KONSTANZ MORGEN AUSMACHT!
Mit dem „LexiKON Smart Wachsen“ und dem Handlungsfeld 6 „Klimaschutz und Klimaresilienz“ in eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung. Für Expertinnen und solche, die es werden wollen. Jetzt alle 10 Handlungsfelder online nachschlagen unter:
www.lexikon-smartwachsen.de

KONSTANZ MIT HERZ. UND GRÜNER LUNGE.
Unsere Quartiere sind Lebensraum für Mensch, Tier & Pflanze.

HEUTE SCHON SEHEN, WAS KONSTANZ MORGEN AUSMACHT!
Mit dem „LexiKON Smart Wachsen“ und dem Handlungsfeld 7 „Umweltschutz und Biodiversität“ in eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung. Für Expertinnen und solche, die es werden wollen. Jetzt alle 10 Handlungsfelder online nachschlagen unter:
www.lexikon-smartwachsen.de

GEMEINSAM. GUT LEBEN.
Unsere Quartiere feiern Vielfalt & Gemeinschaft

HEUTE SCHON SEHEN, WAS KONSTANZ MORGEN AUSMACHT!
Mit dem „LexiKON Smart Wachsen“ und dem Handlungsfeld 8 „Lebensraum Quartier“ in eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung. Für Expertinnen und solche, die es werden wollen. Jetzt alle 10 Handlungsfelder online nachschlagen unter:
www.lexikon-smartwachsen.de

Das Postkarten-Set zu den Handlungsfeldern kommt mit einer Übersichtspostkarte.



Fürs Mitmachen wurde außerdem ein Dankes-Plakat kommuniziert.



Zu den zehn Plakatmotiven online unter:
<https://lexikon-konstanz-gis.hub.arcgis.com/pages/zielbotschaften>

KOMMUNIKATION

SOCIAL MEDIA

Mit den Hashtags #smartwachsen #qualitätstattquadratmeter #zukunftsstadt #stadtkonstanz wurde das LexiKON über die Social-Media Kanäle der Stadt kommuniziert. Anhand der Zielbotschaften, den Zielbildern und einer Zusammenfassung wurden die 10 Handlungsfelder vorgestellt.

Weiterführender Link zur Post-Übersicht:

↳ #qualitätstattquadratmeter



Posting zu HF 2: Städtebau & Baukultur

ERKLÄRVIDEO

Das LexiKON wird in mehreren, teilweise animierten Erklärvideos vorgestellt und damit über verschiedene Kanäle der Öffentlichkeit und potenziellen NutzerInnen präsentiert.

Weiterführender Link zum Erklärvideo:

↳ <https://www.youtube.com/watch?v=9GW0GuivcK0>



BANNER

Ein 17 Meter langes Banner im Verwaltungsgebäude Laube macht auf das LexiKON und seine 10 Handlungsfelder über 6 Geschosse hinweg aufmerksam. Dadurch rückt es in das Blickfeld der Mitarbeitenden des Baudezernates. Durch den Publikumsverkehr im Gebäude wird auch die Öffentlichkeit angesprochen.



Um das LexiKON in den öffentlichen Raum zu bringen wurde eine Banner-Wanderausstellung gestaltet. Die Ausstellung wird an Zäunen befestigt an verschiedenen Standorten im öffentlichen Raum aufgestellt.

„Eine gute Gestaltung mit ergänzenden grafischen Elementen hilft, Inhalte ansprechend zu präsentieren sowie komplexe und umfangreiche Inhalte übersichtlich zu transportieren. Für eine vertiefte inhaltliche Auseinandersetzung können Illustrationen und Icons spielerisch das Interesse wecken. Dieser holistische Ansatz im Kommunikationsdesign sorgt für eine effektive, vielseitige und zielgerichtete Verbreitung der Zielbotschaften der Zukunftsstadt Konstanz.“

Emin Hasirci

EMINENT – Studio für Strategie & Kommunikationsdesign



AUSBLICK UND VERSTETIGUNG

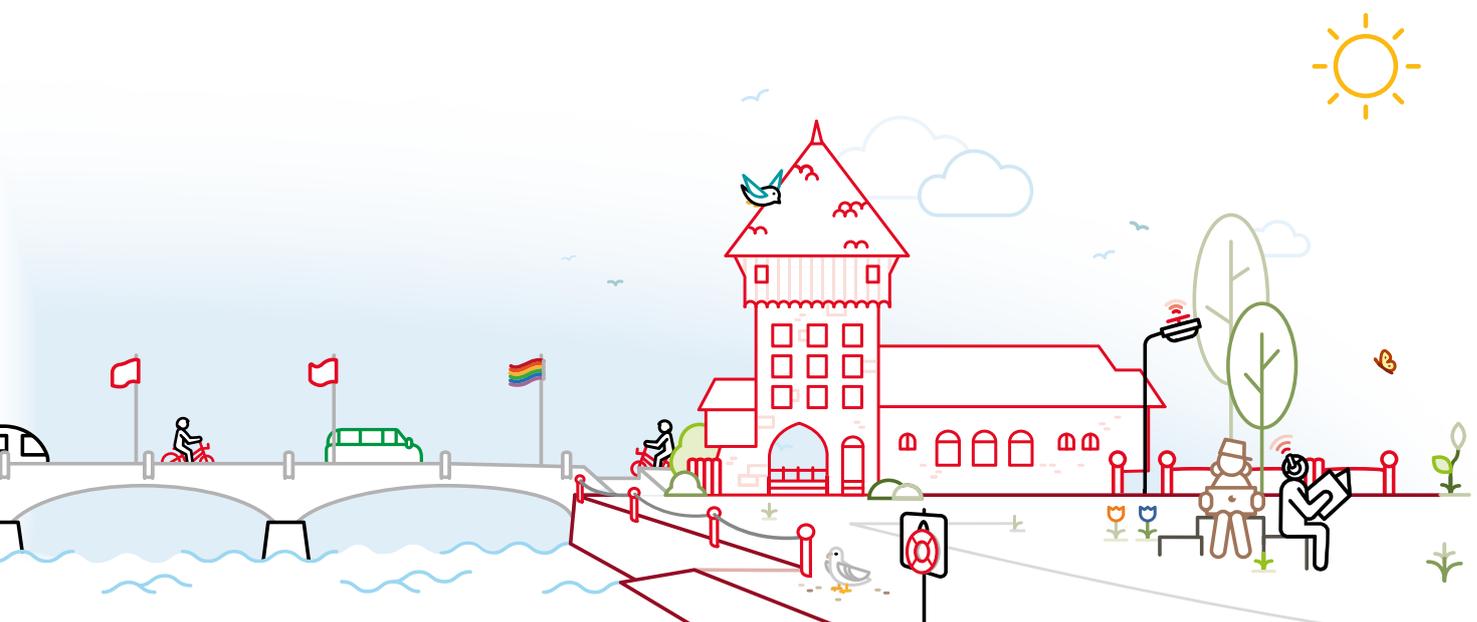
Das LexiKON: Smart Wachsen! wurde bereits in weiteren Quartiersplanungen eingesetzt. Es ist vorgesehen das LexiKON in das städtische Projektmanagement zu integrieren.

In der HTWG Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung ist das LexiKON seit dem Wintersemester 2022/23 im Studiengang Architektur Teil der Lehre. Im 5. Semester Architektur wird im Projekt „Nachhaltiges Entwerfen“ das LexiKON mit seiner Struktur angewendet, Best-Practice-Beispiele erarbeitet und das Thema Nachhaltigkeit über das LexiKON in die Lehre und Entwurfsarbeiten aufgenommen. Im 7. Semester Architektur ist das LexiKON Thema im Seminar „Energieeffizientes Bauen Vertiefung“.

Über den Einsatz in der Hochschule und Lehre kann das LexiKON um weitere Best-Practice-Beispiele ergänzt werden und es können neue Erkenntnisse aus Lehre und Forschung integriert werden.

Von städtischer Seite werden laufend neue Programme oder Konzepte aktualisiert und ergänzt. Eine Erweiterung um die Themenfelder der Bestandsentwicklung, um diese zu fördern und nachhaltiger zu gestalten, ist im Rahmen einer Förderung ebenfalls vorstellbar.

Weiter sollen durch Bewerben und Vorstellen des LexiKONs Externe dazu ermuntert werden selbst passende Best-Practice-Beispiele zu verfassen und einzureichen.



Das Projekt LexiKON: Smart Wachsen! ist von spannenden Möglichkeiten geprägt, die über seinen bisherigen Einsatz hinausgehen. Eine wichtige Zielsetzung für die Zukunft besteht darin, weitere Veröffentlichungen voranzutreiben, um die Reichweite und den Einfluss des Tools zu erweitern. Dies schließt sowohl die Veröffentlichung von Artikeln in Fachzeitschriften als auch die Bereitstellung von weiteren Best Practice Beispielen ein, um die Wirksamkeit nachhaltiger Stadtentwicklungsprojekte zu demonstrieren. Durch gezielte Informationen soll das Interesse und die Nutzung des Tools in verschiedenen Städten und Gemeinden im deutschsprachigen Raum gefördert werden. Dies könnte auch durch die Zusammenarbeit mit überregionalen Verbänden sowie über Fachzeitschriften und Konferenzen erreicht werden. Kooperationen mit Städtenetzwerken stellen eine weitere Möglichkeit dar, um das LexiKON-Projekt voranzutreiben. Durch eine Zusammenarbeit mit anderen Städten und Gemeinden können neue Herangehensweisen ausgetauscht und gemeinsame Herausforderungen angegangen werden. Dies könnte zu einer breiteren Akzeptanz und Nutzung des Tools auf regionaler und überregionaler Ebene führen.

Darüber hinaus sollen Schulungen angeboten werden, um die Nutzung des Tools in der nachhaltigen Stadtplanung zu stärken. Diese Schulungen richten sich an verschiedene Zielgruppen wie Verwaltungsmitarbeitende, ArchitektInnen und Bauherrschaft und könnten sowohl online als auch vor Ort angeboten werden.

Schließlich ist die Übersetzung des LexiKONs in andere Sprachen angedacht, um seine Zugänglichkeit und Anwendbarkeit in weiteren Ländern möglich zu machen. Durch die Bereitstellung mehrsprachiger Versionen können internationale Fachleute und Interessengruppen von den Vorteilen des Tools profitieren und zu einer globalen Diskussion über nachhaltige Stadtentwicklung beitragen.



HINTERGRUND – PROJEKTPARTNERINNEN



Stadt Konstanz
Amt für Stadtplanung
und Umwelt

Amt für Stadtplanung und Umwelt

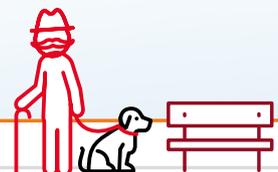
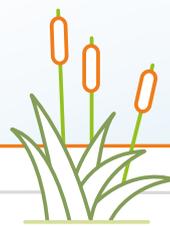
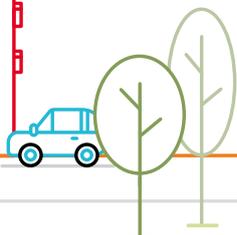
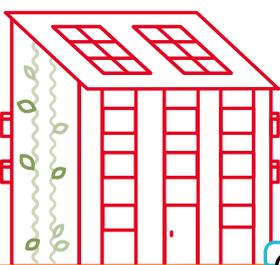
Das Amt für Stadtplanung und Umwelt (ASU) umfasst fünf Abteilungen mit Stadtplanung, Umwelt und Grün, Mobilität, Verwaltung und Recht sowie Stadtentwicklung. Das ASU arbeitet integriert an der Entwicklung der Stadt mit ihren vorhandenen und künftigen räumlichen Strukturen - der gebauten Stadt sowie dem sensiblen Naturraum. Region und Stadt Konstanz verzeichnen seit Jahren einen Bevölkerungsanstieg und dieser Trend setzt sich fort. Die geographische Lage der Stadt, der See, die EU-Außengrenze sowie zahlreiche Schutzgebiete erfordern einen sehr sensiblen Umgang mit der Flächenentwicklung. Die Zukunftsstadt Konstanz mit dem LexiKON „Smart Wachsen“ ist eines der zentralen Projekte des Handlungsprogramms Wohnen. Die Projektleitung des Leuchtturmprojekts Zukunftsstadt Konstanz erfolgt durch die Amtsleitung des Amtes für Stadtplanung und Umwelt. Die Entwicklung des Modellquartiers „Am Horn“ mit Bauleitplanung, als Teilprojekt erfolgt durch den Fachbereich Stadtplanung. Die Koordination des Gesamtprojektes mit Leitung des Teilprojekts LexiKON: „Smart Wachsen“ liegt im Fachbereich Stadtentwicklung des Amtes für Stadtplanung und Umwelt.



Hochschule Konstanz
Technik, Wirtschaft und Gestaltung

Hochschule Konstanz

Die HTWG ist ein wesentlicher Akteur in der internationalen Wissenschafts- und Wirtschaftsregion Bodensee mit breitem Fächerspektrum. Das Fachgebiet Energieeffizientes Bauen verbindet klassische Themen wie Baustoffe, Bauphysik und Gebäudetechnik mit neuen Schwerpunkten wie beispielsweise dem klimapositiven Bauen, dem Führen von Rohstoffen in geschlossenen Kreisläufen oder auch der gestalterisch anspruchsvollen Integration von Energieerzeugung in den Gebäudeentwurf. Neben der Vermittlung von Grundlagen steht die Fähigkeit, Architektur als ganzheitlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu nutzen, im Zentrum der Lehre.





Fraunhofer IAO, Stuttgart

Mensch und Technik in der digitalen Arbeitswelt stehen im Zentrum der Tätigkeit des Fraunhofer Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO. Digitale Technologien verändern die Arbeitswelt und haben tiefgreifende Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft. Lang etablierte Methoden und Prozesse werden durch die Digitalisierung in kürzesten Zeiträumen modernisiert und revolutioniert. Das IAO entwickelt Lösungen für die digitale Transformation mit dem Ziel, das Zusammenspiel von Mensch, Organisation und Technik systematisch zu optimieren.



Designstudio Eminent

Wie kann man die Konstanzerinnen und Konstanzer für die Zukunftsstadt sowie die einhergehenden Themen der Nachhaltigkeit und Flächensparsamkeit begeistern? Wie kann man die zentralen Fragen des Projektes über digitale Medien, Aktionen im öffentlichen Raum und Printmedien klar, prägnant, wiedererkennbar und crossmedial an die Bürgerschaft richten? Wie schafft man es eine umfangreiche Wissensdatenbank für die Stadtentwicklung der Zukunft, vor allem auch im digitalen Kontext, benutzerfreundlich zu gestalten? Gemeinsam mit dem interdisziplinären Designstudio Eminent aus Konstanz entwickelt die Stadt viele Ideen, um nicht nur Fragestellungen, sondern auch Ergebnisse der Stadt Konstanz auf verschiedenen Wegen sichtbar zu kommunizieren.



feld72, Architekturbüro, Wien

Die Arbeit von feld72 bewegt sich an der Schnittstelle von Architektur, angewandtem Urbanismus und Kunst. Die vielfach ausgezeichneten Arbeiten des Teams zeichnen sich durch einen sozial verantwortlichen, innovativen und nachhaltigen Zugang zu Themen der Architektur und des Urbanismus aus. Potentiale von Orten und sozialen Räumen aufzuspüren und zu verstärken ist ein Grundelement der Projekte von feld72.



HINTERGRUND – PROJEKTPARTNERINNEN



Treibhaus, Büro für Landschaftsarchitektur, Berlin/Hamburg

Treibhaus begreift sich als Werkstatt, in der im Dialog mit Architekten, Künstlern, Designern und Ingenieuren anderer Fachrichtungen die gesamte Bandbreite der Landschaftsarchitektur bearbeitet wird. Das Spektrum reicht von städtebaulichen Konzepten über Landschaften, Freiräume im urbanen und suburbanen Kontext bis zu Gärten, temporären Rauminstallationen, Ausstellungen und der Entwicklung von Freiraummobilien.

ARGUS, Hamburg

Argus bearbeitet seit Jahren ein umfangreiches Spektrum im Bereich Stadt- und Verkehrsplanung. Der Mensch und nicht das einzelne Verkehrsmittel steht dabei im Mittelpunkt. Es wird immer deutlicher, dass den Anforderungen aus Nachhaltigkeit, Effizienz und Intelligenz von Transportsystemen und nicht zuletzt der Mitgestaltung der Systeme durch ihre Nutzer mehr Sensibilität entgegengebracht werden muss. Die ARGUS-Philosophie basiert auf dem Gedanken, dass bei der Planung die verschiedensten Aspekte unseres komplexen Zusammenlebens berücksichtigt werden müssen.



Belius, Berlin

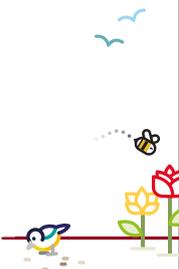
Belius ist spezialisiert auf inhalts-, werte- und gemeinwohlgetriebene Raumstrategien im urbanen und ländlichen Raum für Kreativ-, Kultur-, Handels-, Wohn- und Tech-Standorte. Das Unternehmen begleitet Vorhaben auch über den Zeitpunkt der Vergabe hinaus in Sachen Umsetzungsplanung, des Geschäftsbetriebs, Stakeholderdialog / Kommunikation und Betreiberschaft. Raumstrategien und Quartiersentwicklung zählen mit zu den Belius-Schwerpunkten.



BARAL Geohaus-Consulting AG, Reutlingen

Die Baral Geohaus-Consulting AG, kurz Baral, zählt zu den deutschlandweit führenden Vermessungs- und Software-Dienstleistern im Bereich der Geoinformatik für die Kernsegmente Public Sector (öffentliche Verwaltung & Landmanagement), Utilities (Ver- und Entsorgungswirtschaft) sowie Industrie.

Sie bieten ein umfangreiches Dienstleistungsportfolio - von der Vermessung über die Datenanalyse, dem Geodatenmanagement bis hin zur Konfiguration, dem Consulting sowie der Entwicklung von maßgeschneiderten Web-Applikationen und eigenen Baral-Produkten auf Basis der ArcGIS-Technologie von Esri.



IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Konstanz, Amt für Stadtplanung und Umwelt
Untere Laube 24, 78462 Konstanz
www.konstanz.de/zukunftsstadt

Projektleitung

Marion Klose, Leiterin Amt für Stadtplanung und Umwelt
Untere Laube 24, 78459 Konstanz
zukunftsstadt@konstanz.de

Verfasserin der Lexikon Inhalte

© Nicole Conrad, HTWG Konstanz

Redaktion

Andreas Klostermeier (ASU, Stadt Konstanz)
Nicole Conrad (HTWG Konstanz)
Emin Hasirci (Designstudio Eminent, Konstanz)

Layout & Gestaltung

Designstudio Eminent, Konstanz
www.studio-eminent.de

Fotos

Soweit nicht anders angegeben © Stadt Konstanz

Stand

Juli 2024

Druck

dieUmweltdruckerei.de
Klimaneutral gedruckt mit Ökostrom und
Bio-Farben auf 100% Recyclingpapier.



natureOffice.com/DE-275-NKSBRQN



HEUTE SCHON SEHEN, WAS KONSTANZ MORGEN AUSMACHT!



Das „LexiKON: Smart Wachsen!“ ist ein digitales Wissens- und Planungstool zur Entwicklung zukunftsfähiger und nachhaltiger Quartiere.

10 Handlungsfelder, 40 Teilbereiche, 145 Empfehlungen und 775 Maßnahmen bilden das "LexiKON", das durch eine wachsende Zahl von Best-Practice Beispielen und weiterführenden Informationen ergänzt wird.

Jetzt alle zehn Handlungsfelder online Nachschlagen unter www.lexikon-smartwachsen.de